

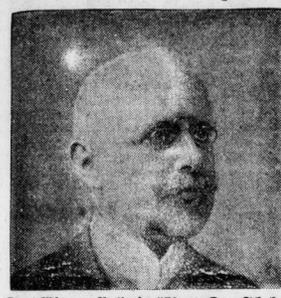
Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland
 Halle'sche Neueste Nachrichten
 Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Wöchentliche Bezugspreis mit der „Postkarte“ und Anfallvorsorge frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2.30 RM, durch die Post 2.60 RM, ohne Zustellgeld. Einzelgenusspreis 0.15 RM, pro mm. die Restmenge 0.80 RM, pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Verlagsort ist Halle. 64. Jahrgang. Schriftleitung, Verlag und Druckerei in Halle, St. Braunstraße 15/17. Fernsprech-Sammel-Nr. 274 31. Telegramm-Adresse: „Gallezeitung“. Geschäftsstellen: Reichshausen 6, Wallenhausung 1b. In Halle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Ablieferung. Einzelpreis 15 Rp. Halle Montag, den 23. September 1929 Nummer 924

Entspannung in Oesterreich.

Neues in Kürze.



Der Wiener Polizeipräsident Dr. Schöber, der als Nachfolger des letzten Bundeskanzlers Streurerwisch genannt wird.

In der Wirtschaftspolitik ist eine starke Gegenströmung gegen den Youngplan mit den Saager Zusätzen vorhanden. In der sozialistischen Presse finden sich Beschränkungen hinsichtlich des Schicksals des Youngplans im Reichstag.

Vom spanischen Ministerrat wurde beschlossen, Dr. Cervera die Medaille „Plus ultra“ zu verliehen.

Im 78. Lebensjahr verstarb in Bochum das frühere Mitglied des Reichstages, Major a. D. Dr.-Ing. e. h. Max Dreger, der Konstrukteur der 42-Zentimeter-Wärfer.

Im Zuge des 18. Jahres nach dem Sonntag im Alter von 87 Jahren der russische Admiral Beselagow, der während des Batarenaufstandes in China die verbündeten Truppen befehligte, die Taku eroberten.

Die der Pariser „Matin“ meldet, wurde für das Elsch eine Verfügung des Luftministers und des Kriegsministers ausgegeben, wonach das Ueberfliegen des Elsch durch ausländische Luftschiffe und Flugzeuge nicht mehr gestattet wird.

Der Rotterdammer „Courant“ meldet aus Sikk die Wiederaufnahme von Betragsverfahren gegen 52 begüterte Einwohner wegen Betrugs in der Kriegsschadenabrechnung.

Pariser Blätter melden die Aufhebung eines kommunistischen Geheimbundes im Stadtteil St. Antoine. Mehrere Waggons revolutionärer Profanationen an Meer und Marine wurden beschlagnahmt. Gleichzeitig erfolgten in Paris 96, in Lyon 18 und in Straßburg 10 Verhaftungen von kommunistischen Führern.

Aus Innsbruck wird gemeldet: Eine Versammlung von hier ansässigen Italienern nahm gestern Abend einstimmig eine Entschließung an, die in herausfordernder Weise Italiens Recht auch auf Nordtirol (!) begründete.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ schreibt zur Abhaltung der Rüstungskonferenz im Januar, daß Italien die Forderung des Zweimächteabstands für seine Mittelmeerflotte geltend machen werde, d. h. gleiche Flottenstärke mit England.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Jerusalem: Die Vertreter der Juden und der Araberfamilie Palästinas haben sich zur Teilnahme an einer gemeinsamen Konferenz beim britischen Oberkommissar bereit erklärt.

Aus Monterey in Kalifornien wird gemeldet, daß sich der Kraftwagen-Farmer Gilberth bei den Carmel-Bergen überschlug. Der Reparaturbedürftige erlitt einen Armbruch und schwere Quetschungen.

Ruhiger Verlauf der Heimwehr-Kundgebung in Wien.

Die von dem Wiener Heimwehrverband für Sonnabend nachmittag an dem Hebelplatz vor der Hofburg einberufene Massenversammlung ist ohne jeden Zwischenfall und ohne jede Störung verlaufen. Mehrere Heimwehrführer, darunter Steible als Hauptredner, hielten Ansprachen, in denen sie das Programm der Heimwehren über die Verfassungsreform entwickelten.

Vor der von etwa 25 000 Personen besuchten Versammlung erklärte der Bundesführer der österreichischen Selbstschutzverbände, Dr. Steible, u. a., es sei eine Frage, wenn man von einem Bürgerkriegsgeheimnis der Heimwehr spreche. Unstimmigkeiten in der Heimwehführung gäbe es nicht; die Sozialdemokraten bemühten sich in Wirtschaftskreisen Stimmung gegen die Heimwehr zu machen. Alle Gerüchte über die Heimwehren sollten aber nur verhallen, daß sich die Sozialdemokraten am Ende ihrer Kraft käufeln. Die Heimwehr habe ihre Ziele klar vor Augen. Er wandte sich dann gegen das Klassenprogramm der österreichischen Sozialdemokraten, das jede Verbindung ausschließe.

Wenn wir den bolschewistischen Sengenherrn in Mitteleuropa ausstülpfen, so wird das Ausland nicht nur nichts dagegen haben, sondern uns hierfür noch danken. Der Vorwurf, daß die Heimwehren den Bürgerkrieg predigen, ist nur ein Anschlag des schlechten Gewissens der Gegner. Denn die Heimwehr tut nichts anderes, als daß sie die Mittel der Demokratie benutz und sich an den Willen jenes Teils des Volkes hält, der sich von der Partei freimachen und überparteilich organisiert hat, um einen Druck auf die übermäßig parteilich eingestellten Politiker auszuüben.

Steible entwickelte weiter in kurzen Zeilen das Programm der Heimwehr, die sich zum Ziel gesetzt habe, den heutigen Parteienstaat zu einem Volks- und Autoritätsstaat, weiter zu einer wahren Volksgemeinschaft zu entwickeln, in der ohne jeden Klassenkampf und in vollem sozialen Frieden die ganze Bevölkerung einzig zum Wohle des Ganzen arbeiten könne.

Aus Wien wird gemeldet: In Oesterreich fanden gestern über 100 von den Heimwehren einberufene Volksversammlungen statt. In den

Keine Putschgefahr.

Die Wiener Blätter bezeichnen einstimmig den Beschluß des Ministerrates, bereits am Donnerstag den Gesetzentwurf über die Verfassungsreform im Nationalrat einzubringen, als ein Zeichen der ersten Entschlossenheit der Regierung, aus dem Stadium der Diskussion so rasch als möglich zu voller Arbeit zu kommen.

Das „Neue Wiener Abendblatt“ meint: Jeder Tag melden sich neue unansehnliche Zeugen für die ungehörige Ordnung und den gesicherten Fortgang des Wirtschaftslebens in Wien und Oesterreich.

Ein Bürgerkrieg war nie in Sicht.

Senationshungrige haben die Vorformnisse angekauft. — Der links stehende „Abend“ stellt fest, daß die Kunde nirgends geäußert wurde und das Leben in Stadt und Land seinen normalen Gang geht. — Das christliche „Neuzeitliche-Weltblatt“ sagt: Jene, die auf politische Ueberraschungen warten, werden eine große Enttäuschung erleben. Die Entschuldigungen werden im Parlament fallen.

Der Wiener Christlich-Soziale Parteirat

hat über die politische Lage eine Entschließung gefaßt, in der die sofortige Durchführung der Verfassungsrevision unter Vermeidung der Gefahr eines auf die Spitze getriebenen Parlamentarismus gefordert und erklärt wird, die Front gegen die österreichische Sozialdemokratie möge alle Kräfte im Volke, die auf Festhalten des ganzen Geistes hinarbeiten, vereinigen. Im Kampf für diese Ziele verdiene die Heimwehorganisation volle Unterstützung. Schließlich wird die Solidarität der Partei mit der christlichen Arbeiterpartei und ihren Organisationen zum Ausdruck gebracht.

Die christlich-sozialen Landesparteileitungen für Vorarlberg veröffentlicht eine Entschließung, in der es heißt: Wir Vorarlberger haben kein Verständnis für eine marxistische Diktatur, ebensowenig aber sehen wir uns danach, die Vorarlberger Freiheit einer Rechtsdiktatur zu opfern.

Das Volksbegehren.

Der Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren teilt mit: Das Präsidium des Reichsausschusses ist am Sonnabend, dem 21. September, in Berlin zu einer Sitzung zusammengetreten, in der erneut der einmütige Wille zum Ausdruck kam, sich für das Volksbegehren zur Verankerung des Youngplans und zur endgültigen Beilegung der Kriegsschuldfrage mit allen Kräften einzusetzen. Um die Mithit des Reichsausschusses, die Verlesung des Reichspräsidenten vor jedem Zusammenhange mit dem Gesetzentwurf zu schützen, auch gegenüber böswilliger Auslegung noch schärfer zum Ausdruck zu bringen, wurde durch die Eintragung des Wortes „deren“ folgende Fassung des § 3 einstimmig beschlossen:

„Reichskanzler und Reichsminister und deren Bevollmächtigte, die entgegen der Vorschrift des § 3 Verträge mit auswärtigen Mächten schließen, unterliegen den in § 92, Abs. 3 des VGH. vorgesehenen Strafen.“

Die Vertreter des Reichsländersbundes und der Christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei hielten ihre grundsätzliche Stellungnahme gegen die Strafbestimmung des § 4 gemäß den Beschlüssen ihrer Vorstände aufrecht. Getragen von dem unerhörtlichen Willen zum härtesten Kampf gegen Youngplan und Kriegsschuldfrage erklärten sie jedoch, daß Reichsländersbund und Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei Schulter an Schulter mit den anderen Verbänden im Reichsausschuß für die gemeinsame Sache kämpfen werden.

Die Führer der Landesauschüsse für das deutsche Volksbegehren traten am Sonntag vormittag im Großen Saal des Reichsländersbundes zu einer Sitzung zusammen.

Vorläufig keine Erhöhung der Altmieten.

Entgegen anders lautenden Nachrichten, wonach der Staatssekretär im Preussischen Volkswirtschaftsministerium, Scheidt, auf der schließlichen Stützungs- und Heimstättenmode in Preußen ausgeführt haben soll, daß mit einer Erhöhung der geschlossenen Altmieten auf 140 Prozent Friedensmiete zu rechnen sei, erfahren wir von unrichtiger Seite, daß Staatssekretär Scheidt nicht in dieser Form und mit Zahlenangaben über eine bevorstehende Erhöhung der Altmieten gesprochen habe. Staatssekretär Scheidt habe ganz allgemein darauf hingewiesen, daß die gegenwärtigen 120 Prozent Friedensmiete für Altmieträume nicht für alle Zeiten bestehen bleiben, sondern im Hinblick darauf, daß das Ziel eine Angleichung der Alt- und Neubaumieten sei, einmal erhöht werden würden. Er habe aber ausdrücklich betont, daß weder irgend welche Beschlüsse über die Erhöhung schon gefaßt seien, noch Vorberedungen stattgefunden haben.

Eine Erhöhung um 20 Prozent hält man, wie wir weiter erfahren, im Volkswirtschaftsministerium für völlig abwegig, da eine solche Veranlassung sich auf die Preise für Neuwohnungen und Bodenmieten und vor allem auch auf die allgemeine Preis- und Konjunktursituation auswirken würde.

Schlechte Aussichten für Amerika-Anleihen.

Aus Newyork wird gemeldet: Die Entwicklung des Newyorker Börsengeschäftes wird in diesem Jahre durch eine ungewöhnlich harte Baisse für Aktienwerte und eine gleichzeitige Vernachlässigung der festverzinslichen Papiere gekennzeichnet. Viele zunehmende spekulative Reigungen des amerikanischen Börsenpublikums spiegeln sich deutlich in der Entwicklung der Newyorker Börsenumsätze. Nachstehend sind die Aktienumsätze und die Bondsumsätze an der Newyorker Stock Exchange in den ersten acht Monaten der letzten drei Jahre zusammengestellt. Daraus ist zu entnehmen, daß sich die Aktienumsätze verdoppelt haben, während die Umsätze für den Markt für festverzinsliche Wertpapiere einen Rückgang um fast 20 Prozent erfahren hat.

Januar bis August	Aktien in Mill. Stück	Bonds in Mill. Dollar
1927	363	2295
1928	518	2070
1929	722	1877

Besonders stark ist der Markt für ausländische Anleihen vernachlässigt worden. Die Umsätze auf diesem Marktgebiete sind in den beiden letzten Jahren um 26 Prozent zurückgegangen, nämlich um 692 Mill. Dollar in den ersten acht Monaten 1927 auf 571 Mill. Dollar 1928 und 489 Mill. Dollar in diesem Jahre. Dieser Umkehrschwung ist um so bemerkenswerter, als sich der Gesamtbetrag der zum Vorkriegsstand zugelassenen ausländischen Bonds in den letzten Jahren stark erhöht hat. Für Deutschland hat diese Entwicklung eine besondere Bedeutung, da die in Newyork notierten ausländischen Bonds zu einem erheblichen Teile deutsche Dollaramissionen darstellen.

Die deutschen Anhänger der Annahme des Youngplans geben zu, daß mit der Youngplanen ebenso wie bisher die Zweifelhaftigkeit nur aus neuen Auslandsbanknoten abzuwehren und erklären: wenn wir absehen, kommt eine Kreditkrise. Die obigen Daten aber zeigen, daß wir von Amerika, dem Hauptgebeher, immer weniger Kredite zu erwarten haben und daß also die befristete Kreditkrise erst recht kommen muß, wenn wir den Youngplan annehmen.

Außerdem hat Briand erklärt: Keine Räumung der dritten Obligationen vor Ausgabe eines „erheblichen“ Teils der Obligationen, für die die lösen, ungeschädigt, d. h. ohne Rücksicht auf einen Sturz der deutschen Währung unter allen Umständen zu leistenden deutschen Younganleihen als Sicherheit dienen sollen. Die obigen Zahlen zeigen, wie gering die Aussichten auf Unterbringung dieser Obligationen sind. Briand wird dann erklären: „Seine Obligationen? Also keine Räumung!“

Und da sollen wir vorher, auf's gänzlich Ungeheure hin, uns und unsere Kinder und Enkel mit den Milliarden Verpflichtungen des Youngplans belasten? Für was und für wen eigentlich?

Eisenbahner-Gewerkschaft gegen Youngplan.

Die in Kassel abgehaltene Verammlung der Gewerkschaft der deutschen Eisenbahn-Fahrerinnen und -Arbeiter nahm nach eingehenden Verhandlungen über den Youngplan eine Entschließung an, in der das gesamte Bundespersonal der Reichsbahn sich gegen die Verwirklichung wendet, daß die Reichsbahn noch stärker als bisher zum Pfandobjekt des Auslandes gemacht werden soll. Die gesamte deutsche Eisenbahn-Fahrer-Gewerkschaft fordert von ihrer Spitzenorganisation, daß sie sich mit aller Kraft und mit unbedingtem Willen für die Rückgabe der Reichsbahn an das Reich einsetze und die in das Lebensschicksal des deutschen Volkes tief einschneidende Entscheidung verzieht, daß die deutsche Reichsbahn den Feindbanden völlig ausgeliefert wird. Die Entschließung wurde telegraphisch der Reichsregierung übermittelt.

Eisen- und Stahlindustrielle gegen Youngplan.

Die Eisen- und Stahlindustrielle gegen Youngplan. Die Eisen- und Stahlindustrielle des Reichs auf

Ihrer Jahresversammlung in Heidelberg folgende Entschliessung zum Youngplan an:

„Die Hauptversammlung der Süddeutschen Gruppe des Reichs deutscher Eltern- und Schulfunktionäre ist mit dem Präsidenten und Vorstand des Vereinsverbandes der Deutschen Industrie der Überzeugung, daß die durch den Youngplan Deutschland zugewiesene Last die Leistungsfähigkeit Deutschlands weit übersteigt und nicht tragbar ist. Die Verarmung, welche daher durch den Youngplan, der als Sachverständiger der deutschen Regierung die notwendige Folgerung gezogen und die Verantwortung für diesen durch die Saager Verhandlungen noch verschärfte Plan abgelehnt hat, ihren Anteil und volle Zustimmung an.“

— Wer soll eigentlich die Younglasten tragen, wenn die Randwirtschaft — die das Saager-Entkommen einfließen ablenkt — und die Großindustrie unter diesen Lasten zusammenbrechen? Die Eisenbahner und die Beamten wehren sich, die Arbeiterkraft beschließen. Soll also etwa der Mittelstand der alleinige Lastenträger sein ähnlich wie Deutschland allein vor allen Völkern sämtliche Kriegskosten zahlen soll? Das ist unmöglich. Dann würde auch der Mittelstand zusammenbrechen und Deutschland mit ihm.

Was ist mit dem Youngplan?

Handwert gegen Youngplan.

Der hiesige Handwerker-Meisterverein hat eine Entschliessung, in der es heißt: Die zahlreich versammelten Mitglieder des hiesigen Handwerker-Meistervereins lehnen den Youngplan einstimmig ab, weil der Youngplan eine Verschlechterung gegenüber dem Dawesplan bedeutet und zwar aus folgenden Gründen:

1. Der Youngplan ist eine Valuta-Schuld im Gegensatz zum Dawesplan, der eine Mark-Schuld war.
2. Im Youngplan ist der Schuld der deutschen Währung verschleiert.
3. Der Youngplan kann nur durch neues Schuldenmachen erfüllt werden.
4. Die Fortsetzung des Schulden-Aufnehmens muß unangenehm den Einfluß in Deutschland immer höher treiben.
5. Der Youngplan verlängert die Zinsbelastungen an die Fremdstaaten auf weitere 50 Jahre und verlastet damit nicht allein uns, sondern auch unsere Kinder und Kindesfinder auf Jahrzehnte hinaus.

Wir verlangen daher von der Reichsregierung, daß sie die hochwichtige Entscheidung über Annahme oder Ablehnung des Pariser Tribuna-Planes dem Volkstisch unterwirft, und empfehlen gleichzeitig dem gesamten Mittelstand in Stadt und Land dringend im Interesse der Erhaltung seiner Existenz seine ganze Kraft dem Kampf für die Ablehnung des Youngplanes zu widmen.

Anstaherband und Volksgehren.

Die 28. Vertreterversammlung des Deutschen Reichstagesgebundes „Anstaher“ billigte einstimmig die mehrfach bekanntgegebenen Erklärungen des 1. Präsidenten, General der Artillerie a. D. von Horn, zum Volksgehren. Der Bund kann zum Volksgehren keine Stellung nehmen, weil es sich um eine im Brennpunkt des parteipolitischen Kampfes stehende Frage handelt.

Dementsprechend ist der Eintritt von Verbänden und Vereinen des Bundes in

einen Ausfluß für das Volksgehren nicht ausfällt.

Gegenüber irrtümlichen Neußerungen wird festgestellt, daß der Deutsche Reichstagesgebund „Anstaher“ sich in keiner Weise für oder gegen das Volksgehren ausgesprochen hat.

Die selbstverständliche Ver-

Unerquickliche Auseinandersetzung.

Angriffe der „Nationalliberalen Korrespondenz“ gegen den deutschnationalen Abg. Rönne.

Die „Nationalliberalen Korrespondenz“, das parteipolitische Organ der Deutschen Volkspartei, hatte schon vor einiger Zeit behauptet, daß Männer der „Jugender-Front“ sehr viel weitergehende Angebote an Frankreich gemacht hätten, als die von Jugenberg bestellte Verhandlungskommission. Jetzt präzisiert sie ihre Andeutungen dahin, daß Abg. Dr. Rönne im Jahre 1926, ohne Wissen der amtlichen Stellen, französischen Politikern ein Militärabkommen und ein Zusammengehen Deutschlands mit Frankreich gegen Sowjetrußland angetragen habe, daß er darüber auch Besprechungen mit einem hervorragenden, besonnenen englischen Politiker in Paris gehabt habe und daß ein französischer General mit Wissen von Herrn Rönne und mit Wissen „der hinter ihm stehenden deutschnationalen Hintermänner“ im Winter 1927/1928 nach Berlin gekommen sei, um in enger Fühlung mit Herrn Rönne auf hochgehaltene Militärs des Reichswehrministeriums einzuwirken. Im Frühjahr 1928 seien diese Besprechungen wieder nach Paris verlegt worden.

Im Anschluß an diese Veröffentlichung erklärt „Der Jungdeutsche“ (das Organ des Jungdeutschen Ordens), daß der Stahlhelm und der Vorherrscher der Deutschnationalen Volkspartei, Geheimrat Jugenberg, durch die Geheimredakteure Freiherr von Wedem und Dr. Kriegel mit dem Mitglied der französischen Kammer, Paul Renaud, im Ganze des Reichstages, Arnold Reiberg, über die Bedingungen für ein Zusammengehen mit Frankreich verhandelt hätte.

Die Herren v. Wedem und Kriegel erklären, dazu, daß sie lediglich als Pressevertreter zu ihrer Information an der Besprechung teilgenommen, aber keinerlei Angebote gemacht, auch keinerlei Ermächtigung dazu gehabt hätten. Der Industrielle Reiberg erklärt, er habe dem Auswärtigen Amt Mitteilung von der Besprechung gemacht.

Rönnes Erwiderung.

Der Abg. Rönne erklärt: In dem Artikel der Nationalliberalen Korrespondenz sind Wahrheit und Dichtung in erschauerlicher Weise gemischt. Es ist richtig, daß ich (nicht 1926 sondern 1927) in London Unterhaltungen mit führenden englischen Politikern gepflogen habe. Bei diesen Gesprächen, bei denen ich meine Stellung als Privatmann, der ohne Auftrag der Regierung oder seiner Partei nur seine eigene Meinung zum Ausdruck brachte, ausdrücklich betonte, führte ich etwa aus, daß Deutschland für eine deutsch-englisch-französische Zusammenarbeit nur dann in Frage käme, wenn wenigstens die elementarsten deutschen Forderungen erfüllt würden. Als ich nannte, daß ich nicht nur, wie die Nationalliberalen Korrespondenz richtig ausführt, „Ärmung der Rheinlande und Rückgabe der Saar, Widerruf der Kriegsschuldfrage“, und zwar durch den ehemaligen Feindbündnis, „gewisse Erhöhung des

pflichtung jedes einzelnen Kameraden, sich als Staatsbürger in dieser Lebenslage des deutschen Volkes nach bestem Wissen und Gewissen zu betätigen, wird durch die Entschliessung nicht beeinflusst.

Der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage wird vom Bunde mit allem Nachdruck fortgesetzt.

deutschen Staatsstaats, sondern — und das verzieht die Nationalliberalen Korrespondenz betonen zu müssen —

in erster Linie die unbedingte Rückgabe des Reichsforstbundes, volle Wiederherstellung der deutschen Souveränität und eine Revision des Dawesplanes in dem Umfang, daß Deutschland höchstens die Hälfte der festen Dawes-Amisität zu zahlen hätte.

Es versteht sich von selbst, daß ich das Auswärtige Amt über diese Unterhaltung, obwohl sie rein privater Natur war, alsbald unterrichtet habe. Den französischen General, der aus seiner Tätigkeit im Zusammenhang mit Fragen der Entwaissung Deutschlands wohl bekannt ist, offenbar General Balth, kenne ich nicht.

Angegen habe ich mit französischen politischen Persönlichkeiten im Winter 1927/1928 in Berlin Unterhaltungen ähnlicher Art wie vorher in London gepflogen, wobei ich dieselben Forderungen wie in London vertrat. Ich glaube nicht, daß irgend jemand das Recht hat, derartige Unterhaltungen Angebote zu nennen.

Im Frühjahr 1928 ebenso wie 1929 war ich nicht in Paris. Die hieran gemachten Vermutungen sind ebenfalls frei erfunden. Dagegen habe ich während der Pariser Verhandlungen über den Youngplan den Besuch französischer Politiker gehabt, wobei über den Youngplan selber gesprochen wurde. Aus hier war von Angeboten von einer der beiden Seiten nicht die Rede. Auch in diesem Falle habe ich das Auswärtige Amt unverzüglich unterrichtet. In wie objektivem Sinne dies geschah, darüber möchte ich betreffenden Herren des Auswärtigen Amtes Auskunft geben.

Ich erlaube mir die Frage zu stellen: Läßt sich der Herr Reichsstaatsminister von den Herren des Auswärtigen Amtes über Dinge, die er jetzt offenbar für sehr wichtig hält, nicht unterrichten oder duldet er es, daß in dem Blatte, das bekanntermaßen seine Politik vertritt, große Fälschungen über Abgeordnete verbreitet werden?

General von der Lippe.

der ebenfalls in dieser Angelegenheit genannt wurde, erklärt u. a.: „Ich habe über meine Pariser Unterredungen mit französischen und englischen Staatsmännern nicht nur gemeinsam mit Herrn Arnold Reiberg den deutschen Reichstag in Paris, von Soest, eingehend informiert, sondern auch meine Reden in Berlin auch den Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Herrn von Schöner, über die ich mich vor meiner Abreise nach Paris der Zustimmung deutscher offizieller Persönlichkeiten und führender Politiker zu meinen Äußerungen vergewisser.“

Von unterrichteter deutschnationaler Seite wird erklärt, daß Besorinierung gegen den Plan den Grundgedanken der deutschnationalen Politik nicht entspricht, und daß der Abg. Rönne solche Verhandlungen niemals im

Namen der Deutschnationalen Volkspartei

haben können.

— Bei diesen „Entschliessungen“ ist lediglich der gemeinhine Feind des Bürgerturns, die Sozialdemokratie, der laubende Dritte. Deshalb glauben wir, daß auch zahlreiche Volksparteiler das Vorgehen der Rat. Kor. beibehalten werden, außer der von ihrer Veröffentlichungen außerordentlich scharf und kernig über die Betreibungen, die Betreibungen setzen hinter dem Rücken des Auswärtigen Amtes erfolgt, durch die übereinstimmende Darstellung der Herren Reiberg, Rönne und von der Lippe wiederlegt ist. Im Interesse einer sachlichen Politik kann man nur wünschen, daß sich berartige Formen des Parteitampfes nicht wiederholen.

Evangelische Kirche und Preußen.

Aus Berlin verlautet: In jüngster Zeit häufen sich die Meldungen, wonach die Verhandlungen zwischen der Preussischen Staatsregierung und der Evangelischen Kirche einen günstigen Verlauf nehmen und so rasch fortschreiten, daß mit einem Abschluß des Vertrages schon im Herbst dieses Jahres zu rechnen ist. Wie die „Evangelische Presse“ auf Anfrage erklärt, stehen die amtlichen kirchlichen Stellen diesen Veröffentlichungen wohligen Willen entgegen. Ein bekannter kirchlicher Führer äußert sich schiefelhaft, daß die Verhandlungen zwischen Staatsregierung und Kirchenleitung in Gang kommen sind. „Zu welchem Ergebnis die Verhandlungen führen werden, weiß niemand. Zu irgendwelchem Optimismus liegt nicht der geringste Anlaß vor.“

Heberfälle auf Nationalsozialisten.

In Berlin kam es am Samstag in der Versammlung einer nationalsozialistischen Versammlung an verschiedenen Stellen der Stadt zu Zusammenstößen. Am Bahnhof Wedding wurden nachts mehrere Nationalsozialisten überfallen und verletzt. Kurz darauf kam es in der Nähe zu einer weiteren Schlägerei, bei der ein Nationalsozialist durch Weller, sächsische Schamer und ein anderer verletzt wurde.

Abg. Dr. Goebbels vorübergehend

fehlend.

Auf dem Spremalplatz am Gohliser Bahnhof wurde ein Privatwagen, in dem der Reichstagsabgeordnete Dr. Goebbels und vier andere Nationalsozialisten saßen, von anderen Deutschen angehalten. Im Verlaufe der Auseinandersetzungen wurden auf beiden Seiten mehrere Schüsse abgefeuert. Die Polizei nahm den Abgeordneten Dr. Goebbels und die übrigen Insassen des Autos fest und führte sie zur Abteilung IA des Polizeipräsidiums an. In dem Auto fand man eine Pistole und mehrere Hülsen. Der Chauffeur des Wagens hatte einen Streifschuss am Hals erlitten.

Um 7 Uhr abends wurden der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Goebbels und die übrigen vier Insassen seines Autos wieder freigelassen. Wie festgestellt wurde, war das Auto, in dem Dr. Goebbels und seine Parteifreunde saßen, von politisch anders Denkenden scharf bedrängt worden, worauf einer der Insassen des Wagens Schüsse aus einer Schreckschusspistole abgab.

Der Bahnhof des Papstes.

Zu den aus den Väterverträgen der päpstlichen Regierung mit Italien resultierenden Neuerungen bei der Einleitung des Kirchenbaues gehört auch der Anbau des „Stadt des Stations“ an das hiesige Eisenbahnnetz. Daraus ergab sich die Notwendigkeit der Errichtung eines neuen Bahnhofs, dessen festgestimmte Forderung gegenüber dem italienischen Staat mit den berühmten Väterverträgen auftrifft, wird auf dem Grunde des neuen Kirchenbaues seinen Bahnhof besitzen. Es wird ein Baumwerk sein, das sich in den Rahmen der altbewährten vatikanischen Bauelemente einfügt.

Als Architekten hat sich die päpstliche Regierung den ihr nachgeliebten Commandatore Momo ausenwählt, der es sich die bestmögliche Sorgfalt hat machen lassen, die Einzigartigkeit bei der Einleitung dieses technischen Baues in die äußere Linie der umgebenden Gebäude des Stations zu wahren und ein stilvolles Gesamtbild zu erzielen. Das ist — den Plänen nach zu urteilen — mit feinem künstlerischen Blick durchaus gelungen. Vor vier Monaten hat man mit der Einweihung des Gebäudes, worauf der neue Bahnhof errichtet wird, begonnen. Es war zuerst nötig, die vatikanische Mauer für diesen Zweck zu durchbrechen und in zierlicher Ausdehnung niederzulegen, um für zwei Seitenbereiche einen Durchlaß zu eröffnen. Schon wenige Tage darauf wurde dann der Grundstein zum neuen Bahnhof gelegt.

Den Bedürfnissen des Stations genügend wird das Stationsgebäude etwa eine Länge von 55 Metern und eine Breite von 17 Metern aufweisen. Die äußere Front und das dabei zur Verwendung kommende Material an Steinen wird sich, wie schon gesagt, den umgebenden Bauwerken anpassen müssen, wobei jedoch der Charakter des Bauwerks gleichwohl in Erscheinung treten soll. Die innere

Ausgestaltung ist ganz darauf ausgeht, um die hohen und höchsten kirchlichen und weltlichen Würdenträger gebührend empfangen zu können.

Wie die Ausnahme zeigen, ist der Bahnhof des Kirchenbaues nicht eben groß und dem Wertes ist daher eine bis ins kleinste bedachte Raumökonomie zur Aufgabe gemacht worden. Commandatore Momo hat das Problem mit einer großen Mühe und zwei kleineren Seitenhallen gelöst. Der Bahnhofsplatz in der Mittelhalle wird für die Abreise und die Ankunft des Papstes und anderer Sovereäne dienen, die beiden Seitenhallen dagegen für die päpstliche Begleitung und für Vatikanbesucher, wobei für das, bei der Regierung des neuen Kirchenbaues architektonisch ausländische Diplomatenkorps. Selbstverständlich sind auch entsprechende Empfangsräumlichkeiten vorgesehen und in die beiden Seitenhallen Diensträume für die Stationsbeamten, für die päpstliche Gendarmen und Wachenräume für die Schweizer Gardien berücksichtigt worden.

Die Arbeiten werden mit allem Eifer betrieben. Schon ist die Fundamentierung der Säulen so gut wie abgeschlossen, die mächtigen Säulentransporte beginnen schon ihre höchsten Träger emporzutragen, unauflöslich soll neue Material an den bereits fertiggestellten Eisenstrahlen heran. Bereits im Frühling nächsten Jahres wird das Werk vollendet sein und die feierliche Einweihung durch den Papst erfolgen. Für die Ausgestaltung des neuen Kirchenbaues ist damit wieder ein wichtiges Glied des modernen Lebens geschlossen: Die Verkehrsbedürfnisse des Weltmündens unter unteilbar auch ins Innere der päpstlichen Stadt. Der Bahnhof des Papstes dürfte sehr bald eines — wenn auch nicht der größten — so immerhin der wichtigsten Verkehrszentren der Welt abgeben.

Dr. Franz Grill.

Die deutsche Musik in America.

Durch den Krieg und die Wirlungen der ersten Weltkriegszeit war der deutschen Musik in America fast viel Boden entzogen worden. Die Entwürdigung, die in den Vereinigten Staaten während des letzten Jahres erlitten wurde, hat darauf geführt, daß sich die deutsche Musik allmählich das Feld zurückerobert und langsam ihre alte Stellung wiedererzwingt.

Wie Adolf Wald mit Schöne, Gildelapfel, selber ein ausübender Künstler und Komponist, in einem Aufsatz über „Das Wiederauflieben der deutschen Musik in America nach dem Weltkrieg“ berichtet (in der Halbmonatsschrift des Deutschen Ausland-Instituts Stuttgart, „Der Auslandsdeutsche“, Jahrgang 12, Nr. 18), was vor allem Wagner — und dessen Opern zuerst wieder Eingang fanden und bald den musikalischen Reich überfluteten. Zunächst war es allerdings die Pflege der deutschen Lieder, die die Verbindung wiederherstellte, und gerade eine Reihe glänzend verlaufener Sängerkreise der deutschen Gesangsvereine in den verschiedensten Städten zeigte, wie groß die Bedeutung des Liedes in der Welt für die deutsche Musik und deutsches Wesen ist.

Der 100. Todestag Franz Schuberts brachte einen noch nie erlebten Höhepunkt in der Entwicklung. Welt über 100 000 Schalen, 59 000 Kirchen, 5700 Bühnen, 1315 Sängerkorps, 350 künstlerische Vereinigungen, zahlreiche Klubs und Vereine, hunderte von Firmen beteiligten sich an den Jubiläen für den Meister, in 2000 lokalen Komitees arbeiteten 25 000 Kräfte an der Vorbereitung zur Schubert-Woche, im ganzen gelangten 100 Schubert-Konzepte in die Musikhallen.

Inzwischen ist auch als offizielle Festlichkeit für das kürzlich abgehaltene National-Sängerkreis in Neupost, der monatlich erscheinende „Sängersitzbe“, begründet worden. Auch Angehörige fremder Nationen verheßen der deutschen Musik in America zum Triumph. Ebenso brachte der

Stierberg Westens allenthalben glänzende Feiern. Deutsche Komponisten arbeiten nicht ohne Erfolg und Anerkennung im Land. In Amerika werden deutsche Komponisten von Haydn, Schumann, Gluck, Schubert, Mozart, Weber, Strauß, Brahms, Reger, in der Oper Schreder, D'Alber, Korngold, Humperdinck, Strauß Gluck u. a. zum Teil mit Geklopplenen Werken bekannt gemacht. Aufgeführt, auch haben Geklopplene deutsche Eigenen große Vergeltung gewakt und zum Erfolg der deutschen Musik viel beigetragen. Der Anfang zu einem begründeten, dauerhaften Wiederaufliegen der deutschen Musik ist gemacht.

Hohe Preise für Graphit.

Die Preissteigerungen der Sommer-Auktionshäuser zeigen in diesem Sommer eine ungewöhnliche Steigung für Graphit. Auf der Auktion der Firma Gotheb gelangte u. a. eine Anzahl Handzeichnungen von Tiepolo zur Versteigerung, wobei ein Blatt, „Bacchus und Ariadne“, 7500 Mark erzielte. Zwei weitere Zeichnungen des italienischen Meisters kosteten 6000 und 4200 Mark für eine Handzeichnung von Gozzoli konnten 9000 Mark notiert werden. Ein Rademast von Giorgione hing auf 7200 Mark für einen unbekanntem italienischen Meister des 15. Jahrhunderts wurde nahezu verdreifacht. Die meisten Handzeichnungen des 19. Jahrhunderts erzielten ebenfalls bedeutende Preise. „Zwei Frauen“ von Ingres, ein Stück der Pariser Sammlung D'Onzeur brachte 18 900 Mark und eine Handzeichnung von Caspar Merz 12 000 Mark. Eine Landschaft von Caspar Merz kostete mit 7800 Mark außerordentlich, eine Graphit von Poussin mit 4200 Mark. Den Höhepunkt der Auktion bildete eine Kistezeichnung Rembrandts, die bis zur Höhe von 31 800 Mark gelteigert wurde.

Künftiger Mann.

Chef, der unermüdet das Bureau betritt. „De, Schmidt, Ge, S, i, a, i, e, n, ja!“ „Entschuldigen, Herr Direktor! Ich hab' nur ein paar Minuten von Ge, S, i, a, i, e, n, ja!“



Neues vom Tage

Der Täter gefunden?

Auffseherregende Wendung im Galsmann-Prozess.

Die Verlegung im Galsmann-Prozess scheint nie so ruhig herabzufließen, einen besonderen Zweck zu haben. Soeben ist über ihn eine Gerichts-Kommission, bestehend aus dem Staatsanwalt, dem Untersuchungsrichter und einigen Beamten der Zirkular-Landespolizei inszeniert worden und ist in das Zirkular-Gebäude, wo sie mit dem Täter einzutreten hat, auf dem Weg zum Gerichtssaal, die auf die Möglichkeit des Vorhandenseins einer dritten Person, die als Täter in Betracht kommen könnte, hinweisen.

Der Verteidiger Dr. Preßler erhielt am Sonnabend früh aus Wien einen Expressbrief, in dem ihm eine Frau mit dem Namen Latzschlitzlich den anonymen Brief, der vor zwei Tagen verlesen wurde, geflochten habe. Sie hätte mit dem Mann in nahe Beziehungen gestanden und er habe ihr auch den Vorgang der Tat erzählt. Preßler habe sie mit ihm gebrochen. Nun drücke sie aber das Genuß und sie lie bereit, den Namen des Täters zu nennen, wenn sie nicht wegen Verheimlichung angeklagt und nicht ihr Name nicht in der Öffentlichkeit bekannt werde. Sie erbat den Verteidiger, ihr auf dem Wege der Wiener Presse die diesbezügliche Mitteilung zuzulassen.

Die in Innsbruck zum Prozess weilenden Verteidiger haben mit Rücksicht auf die Ergebnisse der Untersuchungen, die die heutige Kommission Innsbruck noch nicht verlassen und warten den weiteren Gang der Dinge ab.

Der Angeklagte Galsmann erlitt übrigens nach seiner Mitführung in die Zelle einen schweren Herzanschlag, der ihn in den Zustand der Bewusstlosigkeit versetzte. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er durch die gewalttätige Einführung von Strömungsmitteln brachte eine Besserung aufwachte. Der Gefängnisarzt befürchtet, laut Innsbrucker Nachrichten, den Zusammenbruch und die Unfähigkeit des Angeklagten.

Die ungelöste Affäre am Königssee.

Der Schlüssel zu der ungelösten Affäre am Königssee ist trotz aller Bemühungen bis zur Stunde noch nicht gefunden worden. Kriminalkommissioner Dr. Mann, der beauftragt worden ist, etwaige Zusammenhänge zwischen dem unbekannten Fremden vom Königssee und den Bombenattentätern zu ermitteln, hat bisher den in Untersuchungsakt befindlichen Verdächtige vernommen, aber abgesehen von den Verbindungen mit dem Briefschreiber vom Königssee in Würzburg, eine Verknüpfung, auf die die Vernehmung des Unbekannten nicht führt, und dem auch die Handschrift völlig unbekannt ist. Man hat auch die ebenfalls feinerliche Anhaltspunkte dafür, das eine ihm bekannte Person sei, die in der Affäre am Königssee verwickelt sein könnte, nicht festgestellt. Man wird jetzt versuchen, durch Verhaftung eines Familienmitglieds der ersten Seite des Briefes eine Klärung über den Verfasser zu erlangen.

Beim Aufrichten eines Zirkuszeltes verunglückt.

Am Sonnabend vormittag sollte auf dem Klosterplatz in Schweinfurt das große Zelt des Zirkus Voligt aufgestellt werden. Beim Aufziehen des großen Marktes mit einem Drahtseil wurde ein Stück des Seils an der Spitze des Marktes befindlichen Drahtseiles durch den Zirkusbesitzer, der die Aufstellung leitet, in der Höhe von etwa 15 Metern durch einen Schlagartig durch Versehen vom Strom getroffen. Zwei Personen, der aus Berlin stammende 27 Jahre alte Zirkusarbeiter Völz und der 18 Jahre alte Schweinfurter, der als Helfer fungierte, wurden durch den Stromschlag verletzt. Der Völz erlitt eine Verletzung am Kopf, die ihn in den Zustand der Bewusstlosigkeit versetzte. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er sich in einem kritischen Zustand befindet. Die Verletzung des anderen Mannes ist weniger schwer. Die Aufstellung des Zeltes wurde dadurch unterbrochen und die Arbeiter mussten sich beeilen, die Stromleitungen zu entfernen, um weitere Unfälle zu vermeiden.

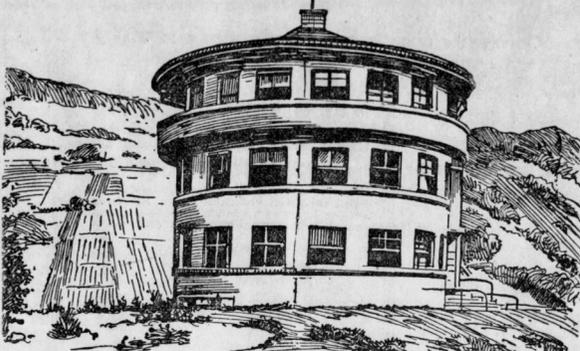
Zahl der Krankentasse Verjüngungsoperation?

Vor dem Amtsgericht Sondershausen beginnt heute ein Prozess, in dem die Frage entschieden werden soll, ob Verjüngungsoperationen von Krankenversicherungen zu bezahlen sind. Zu dem zur Verhandlung stehenden Fall hat ein 60-jähriger Mann an sich eine Verjüngungsoperation vornehmen lassen, die erfolgreich verlief. Als der Patient von seiner Krankenversicherung die Übernahme der Kosten verlangte, lehnte diese die Krankentasse ab, da der Mann nicht als Krankentasse anerkannt und die Verjüngungsoperation nicht als gebührenpflichtige taillenzahlende Leistung. So kommt es nun zu dem Prozess, ob die Krankentasse eine Verjüngungsoperation als gebührenpflichtige taillenzahlende Operation anerkennen muß.

Großfeuer auf Augen.

Von einer schweren Brandkatastrophe wurde der Nacht zum Freitag Mittag in Naumburg das Dreifloß auf dem Fluß heimgeführt. Der Brand war im Kabinen entzündet und griff leicht auf sämtliche sechs Geschütze über, die bis auf die Grundmauern eingestürzt wurden. Die Besatzung wurde durch den herabfallenden Wasserstrahl sehr erschreckt. Es verbrannten die gesamte Besatzung des Dreifloßes, sowie die meisten Besatzungsmitglieder. Ein ganzes Geschütz wurde zerstört. Die Besatzung wurde durch die Feuerwehr gerettet. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

Eine turmartige Jugendherberge.



Bei Corta a. H. wurde eine neue Jugendherberge fertiggestellt, die einen eigenartigen Stil, fast wie ein Turm, aufweist. — Unter Bild zeigt den merkwürdigen Bau.

„Graf Zeppelins“ Huldigungsflug durch Deutschland.

Berlin wird die höchsten Ehren verleihen.

„Graf Zeppelin“ wird, wie jetzt genau feststeht, in der zweiten Oktoberwoche Berlin besuchen. Das genaue Datum steht allerdings noch nicht fest, weil es hauptsächlich von den Dispositionen Dr. Eckners auf Grund der Wetterlage abhängt. Der Besuch der Reichshauptstadt durch das Luftschiff wird mit der zweiten Deutschlandreise des „Graf Zeppelin“ verbunden werden, die sich zu einer Huldigungsfahrt für Dr. Eckner und die Besatzung gestalten wird. In der Konferenz im Reichsverkehrsministerium, die Sonnabend nachmittag stattgefunden hat, ist ein gemeinsames Einladungsschreiben von Reichsregierung, der Preussischen Regierung und der Stadt Berlin beschlossen worden. Dieses gemeinsame Einladungsschreiben soll heute (Montag) nach Friedrichshagen abgehen. Der Besuch des Luftschiffes wird zu einem Zeitpunkt erfolgen, zu dem auch der Reichspräsident sich nach Beendigung seines Urlaubs wieder in der Reichshauptstadt aufhält, und alsbald nach der Landung in Staaken ein Empfang Dr. Eckners und der Besatzung im Reichspräsidentenpalais vorgesehen. Mittags wird voraussichtlich die Reichsregierung und die Preussische Staatsregierung Dr. Eckner und seinen Mitarbeitern ein Festessen geben. Der Abend ist für den Empfang der Zeppeliner durch die Stadt Berlin im Rathaus reserviert. Dr. Eckner wird sich dort nach der Begrüßung durch die Spitzen der Stadt voraussichtlich in das Goldene Haus der Stadt Berlin eintragen. Das städtische Festprogramm wird in seinen Einzelheiten von der Stadt in der am Mittwoch stattfindenden Magistrats-Sitzung durchberaten und beschlossen werden. Die Bezeichnung zwischen dem Reich, Preußen und der Stadt Berlin über die Frage, welcher Seite die Männer des „Graf Zeppelin“ gewidert werden sollen, gehen inzwischen weiter fort. Das Reich und Preußen wollen, soweit bisher verlautet, der Befragung künstlerisch ausgeführte Huldigungen mit einer Umgebung der Reichsregierung und der Preussischen Regierung überreichen, ferner wertvolle Ehrenpreise, die allen Mitgliedern an der Weltfahrt eine lebendige Erinnerung für diese Zeit sein sollen. Darüber hinaus beabsichtigt das Reich, ein in Silber und Gold ausgeführtes Geschenk zu überreichen, das in der Friedrichshafener Werk-Ausstellung finden soll, um die Beteiligten und spätere Generationen an die erste Weltfahrt eines deutschen Luftschiffes zu erinnern.

Ein 3-Mart-Film.

In einer Pantomime Berlin's wurde, zum ersten Male in der Geschichte des deutschen Films, das Verfilmungsrecht eines Filmes zu verkaufen versucht, das die Gloria-Film von Maurice Deobra erworben haben will. Folgende Umstände hatten dazu geführt: Die Gloria-Film hatte letztendlich tatsächlich mit Maurice Deobra wegen des Verfilmungsrechtes von „Quartier latin“ verhandelt, es kam jedoch zu keinem Abschluß, weil die Gloria-Film keine Zahlungen an Deobra leistete. Das erzielte die Gloria-Film, die sich nun das Manuskript frei war, mit Deobra in Verbindung setzte und von ihm persönlich das Recht der Verfilmung gegen den Betrag von 10000 Dollar erwarb. Gleichzeitig zahlte die Gloria-Film die Gloria-Film die Zahlungen an Deobra. Die Gloria-Film wird die notwendigen Vorarbeiten zur Verfilmung entwerfen. Die Gläubiger der Gloria-Film ließen nun dieses Verfilmungsrecht pfänden.

Zur festgesetzten Stunde erobert der Auktionator seine Stimme und erklärte den erkrankten Anwesenden, die sich meistentheils als alte Freunde, die der Gloria-Film durch die Deobra erschienen — folgendes: „Es gelangt jetzt das Verfilmungsrecht von Maurice Deobra „Quartier latin“ zur öffentlichen Versteigerung gegen sofortige Barzahlung. — Alles gut, wie ich erlaube an, keiner kann das verfehlen. Aus dem Hintergrund ruft ein Herr „drei Mart“. Der Auktionator: „Da müssen Sie aber noch etwas mehr ansetzen.“ Es bietet aber niemand mehr. Und so verläuft die ganze Versteigerung in einem Sande, der Auktionator bringt die Versteigerung ab.

Wer sind die Schuldigen von Klein-Rosfeld?

Weitere 6 Todesopfer der Grubenkatastrophe. Der Gehilfenleiter des Amtes entboren?

Die Zahl der Todesopfer der beiden Bergwerkskatastrophen von Klein-Rosfeld hat sich auf 23 erhöht, da von den Verletzten inzwischen noch sechs ihren Verletzungen erliegen sind.

Die Direktion der Bergwerke von Klein-Rosfeld in Straßburg verbreitet eine Erklärung, in der sie die wichtigsten Mängel der Grubenarbeiten an der Explosionskatastrophe entgegengerichtet. In der Erklärung heißt es: „Wir noch nicht aufgefälliger Ursache ein Wasser mit einem Benzolöl, das ein Arbeiter in die Grube befördern wollte, in den Schacht geschüttet. Man vermutet, daß das Gas beim Sturz spritzend und das Benzol sich entzündete und explodierte,

wodurch in dem Schacht ein Brand ausbrach. Man hatte dabei den Tod dreier Arbeiter zu beklagen, während fünf weitere verletzt wurden. Alle arbeiteten über Tage.

Man ging alsbald an die Wiederinstandsetzung der beiden Ventilatoren des Schachts, die durch die Explosion außer Betrieb gesetzt worden waren. Diese Arbeiten fanden vor dem Abschluß, als sich eine neue Explosion ereignete, durch die das Feuer auf den benachbarten Schacht übergriff. Die in der Nähe gelegenen Schächte, in denen die Ingenieure beschäftigt die mit den Geschützern arbeiten beschäftigt waren, befanden, fürsten ein.

Es ist unzutreffend, daß der die Abklärung leitende Ingenieur abgesetzt worden sei. Die offizielle Untersuchung hat ergeben, daß der Unfall nicht auf ein Versehen der Arbeiter zurückzuführen ist. Es ist auch unzutreffend, daß die Grubendirektion den Journalisten die Verteilung von Briefstücken verweigert habe.

Die „Danas“ mittels, liegt in zahlreichen Kreisen noch keine Befriedigung der in Saarbrücken verbreiteten Nachricht vom bevorstehenden Rücktritt des Generaldirektors der französischen Staatsgruben des Saargebietes, Deffline, vor.

Flugzeuge für die Feuerwehr.

Mit dem auch in Deutschland fortgeschrittenen Bau von Hochhäusern wird über kurz oder lang eine Feuerwehreinrichtung Interesse gewinnen, die neuerdings in New York mit gutem Erfolge erprobt worden ist. Dort sind nämlich bereits auf den Dächern der höchsten Wolkenkratzer Flugzeuge montiert, die bei plötzlich ausbrechenden Bränden funktionsfähig zu dem Schutzhelb der Katastrophe beordert werden und schneller zur Stelle sein können als der schnellste Automobilhelfer. Auch ist namentlich bei Hochhäusern die Verfilmungsmöglichkeit der Flugzeuge eine nützliche Erfindung, da sie das Feuer von oben bekämpfen können. Richtig arbeiten die fliegenden Feuerwehren nicht mit Wasser, sondern sie führen chemische Präparate mit sich, ähnlich denjenigen, die in den bekannten kleinen Handfeuerlöschapparaten enthalten sind. Einige arbeiten auch mit Abgelagerten, die sich schnell verbreiten und die Flammen erlöchen, ohne jedoch für Menschen schädlich zu sein. Nach Ansicht amerikanischer Autoritäten sind diese Feuerwehreinrichtungen auch von großer Bedeutung für das kleine Land. In kleineren Orten sind die Feuerwehreinrichtungen außer Acht zu lassen. Es fehlt an gebildeten Leuten, modernen Gaszylinder und oft auch an Wasser. In Amerika haben sich bereits verschiedene Interessengemeinschaften kleinerer Städte gebildet, die ein Feuerlöschflugzeug unter-

halten, welches in einem Zentralort stationiert, nach Bedarf den bedrohten Gemeinden zu Hilfe kommt. Wagt die Einrichtung, so ist die deutsche Verfassung noch aufzufassen, auch bei uns wird eines Tages ähnlich wie die Schädigungsbekämpfung in gewissen Fällen der Feuerlöschdienst aus der Luft erfolgen.

Ein Kleinluftschiff vom Sturm beschädigt.

Das seit zwei Wochen im Hamburger Flughafen stationierte Berliner-Raum-Luftschiff PN 25 ist in der Nacht zum Sonntag vom Sturm beschädigt worden. Obwohl man frühzeitig Galsmannschaften alarmiert hatte, um den Stößen, denen der in einem kleinen Mast verankerte Ballonträger ausgesetzt war, zu begegnen, sah kurz vor 3 Uhr der Ost am Kapfenbe nach und die Hülle riss ein, so daß der ganze Ballon in sich zusammenfiel. Die Steuerorgane lödeten unbeschädigt zu sein. Die Gondel-Schrauben erlitten bei läßt sich zur Stunde noch nicht übersehen, da die Hülle darüber lagert und wegen des immer noch anhaltenden Sturmes fest verankert werden mußte. Das Luftschiff wird nunmehr einige Tage früher als beabsichtigt in die Werkstätte der Berliner Luftfahrzeug G. m. b. H. in Seddin gebracht werden.

Schneefall in den Cevennen.

Auf dem Mont-Pilat in den Cevennen ist der erste Schnee gefallen.

Auch in Stenabinden ist früher Winter eingetret. Abwärts von Paris dauerte es fast 24 Stunden. Die Schiffe von Odegarb nach Schwaben ist infolge Schneefurmes eingestürzt.

Ford organisiert die Müllverwertung.

Henry Ford arbeitet an einem neuen Projekt, dessen Verwirklichung die Reife seiner Wirtschaftlichkeitsreformpläne würdig fortsetzt. Er hat der Gemeindeverwaltung von Detroit und den umliegenden Distrikten den Vorschlag gemacht, den Müll, dessen Beseitigung für die Behörden besondere finanzielle Mittel erforderlich machte, von sich aus einzuheben und wegzuräumen zu lassen. Er will ein besonderes Laboratorium bauen, in dem neue Methoden ausprobiert werden sollen, den Müll auf wissenschaftlicher Grundlage in Setze und Dampfkraft umzuwandeln. Das Unternehmen soll seinem Konzern angegliedert werden und der Gewinn sozialen Einrichtungen für seine Arbeitnehmerschaft zugutekommen.

Ein deutscher Dampfer auf Grund geraten.

Der Dampfer „Hercules“, der sich auf der Heimfahrt nach Europa befindet und Colombo am Donnerstag verlassen hat, ist bei der etwa 800 Kilometer nördlich von Capon gelegenen Insel Minicoi auf Grund geraten. Der Schlepper „Hercules“ ist heute mittag von Colombo ansgelaufen, um der Hölle zu Hilfe zu eilen.

Brandkatastrophe in einem böhmischen Dorfe.

In der benachbarten Gemeinde Seble brach in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ein Feuer aus, dem vier große Geschäfte mit allem Zubehör zum Opfer fielen. Die ganze beschädigte Ernte wurde vernichtet. Der Besitzer der Geschäfte, ein pensionierter Hofbeamter, kam in den Flammen um. Der Schaden ist bedeutend und nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Die 512000 Dollar nicht geraubt, sondern unterjochlagen.

Die New Yorker Polizei gibt bekannt, daß der angeblich verheißene Mastercode, der 18-jährige Milton Alter, heute gefasst, daß er bei dem gefürchten Diebstahl der Wertpapiere im Werte von 512000 Dollar das Wertzeug anderer war.

Ursache des Brandunglücks in Detroit.

Die Ursache des schweren Brandunglücks in dem Radifloß in Detroit ist mutmaßlich Brandentzündung eines entlassenen Kellermeyers. Am Vortage der Katastrophe hatte sich der Entlassene nochmals Zutritt zu den Kellerräumen zu verschaffen gemußt. Von den 23 Schwerverletzten besitzt man die meisten am Leben zu erhalten.

Verfeigerung einer Kirche.

Wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten der Gemeinde. Die von unrichtiger Seite mitgeteilt wird, wird die russische Kirche am Friedrichsplatz in Berlin, ein der eigenartigen Bauwerke unter Reichshauptstadt, öffentlich veräußert werden. Der Termin ist vom Amtsgericht Charlottenburg auf den 8. Oktober festgelegt worden. Der ungenüßliche Fall, daß eine Kirche zur Verfeigerung gelangt, beruht auf Zahlungsunfähigkeit, in denen die Gemeinde der Kirche bereits seit Monaten befindet. Es war freierzeit schon nicht leicht, das Geld für den Bau zusammenzubekommen. Das Geschick, das vor noch nicht anderthalb Jahren eingeleitet wurde, mußte sehr hoch mit Hypotheken belastet werden, es wurde immer schwieriger, die Zinsen anzubringen. An Schenkungen gingen nur selten größere Summen ein, u. a. von der Kronprinzeßin. Die Kirche wurde von der russischen Gemeinde demnach zu zuerst noch um die Befestigung neuer Geldmittel, um die Verfeigerung im letzten Augenblick abwenden zu können.



Am Riebeckplatz

Gr. Ulrichstraße 51

In unseren beiden Theatern heute letzter Tag

● VERDUN ●

Ab morgen, Dienstag, nachmittag 4 Uhr

Große Premiere

Ein vollendetes Kunstwerk aus dem Reich des Eros!



Die Erotik in der Ehe und in der freien Liebe.

Große Kapazitäten des darstellenden Faches verkörpern die Personen.

Ita Rina eine Schauspielerin ganz großen Formats spielt die Verführte in wahrhaft menschlicher Form.

Olaf Fjord als Verführer und Herzensbrecher, ungläublich echt und von unwiderstehlicher Suggestivkraft.

Charlotte Susa die Frau im gefährlichen Alter, voll Leidenschaft, ewig unbeeinträchtigt dieses ausgezeichneten Filmwerkes wirkt wie ein erotischer Reigen rund um die Liebe. Die einzelnen Szenen sind von edelster pikanter Schönheit der Form und muten einen an wie der berühmte Roman „Die dunkle Blume“ von Galsworthy.

Hierzu:

Der ausgezeichnete bunte Filmtell.

Auf der Bühne:

Manon und Tonyno

Tänze aus alter und neuer Zeit.

Fabelhafte Ausstattung!

Prachtvolle Kostüme!

Ab morgen, Dienstag, nachmittag 4 Uhr

Ein auserlesener Doppel-Spielplan bildet das

große Ereignis dieser Woche!

Ein mustergültiger deutscher Lustspiel-Schlager, der entschlossenen Schrittes seinen kerngeraden Weg zu den Lachmuskeln des vergnügten Publikums geht!



Modellhaus Crevette

8 Akte unbändiger Heiterkeit nach dem gleichnamigen, populären Bühnenwerk von Leo Walter Stein.

Die bunten Fäden der lustigen Handlung spinnen: **Dina Gralla** Spuren ihres galanten Herrn Papis (Albert Paulig) und schmollt, lacht und blitzt mit ihren immer erstaunten Kulleräuglein **Carla Bartheel** versteht es meisterhaft ihren Freund an der Nase heranzuführen **Lya Christl** findet garnichts dabei, sich von dem eleganten Altich in Negligé küssen zu lassen.

Igo Sym aber weiß auch seine Galanterie noch wo anders anzubringen und alle zusammen sind mit Lust und Liebe dabei um das neueste Saisonlustspiel zu einem ganz grossen Erfolg zu gestalten.

Ferner:

Olga Tschschowa

die gefeierte u. beliebte Künstlerin des Films und der Bühne hat ein neues Filmwerk von Niveau geschaffen, in dem sie wieder ihren ganzen liebreizenden Charm u. ihre große künstlerische Gestaltungskraft zur Geltung bringt.

Madame Diane

Das Schicksal und die Abenteuer einer Pariserin im Feldlager Napoleons vor Moskau um 1812 in 6 Akten mit den großen Darstellern: **Hans A. v. Schlettow** — **Gerd Briese** — **Theodor Loos** u. a. m.

Hierzu der hervorragende bunte Filmtell

NORDDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Mit den Dampfern der **SIERRA-KLASSE** nach



D. „Sierra Morena“ „ „ 7. Oktober
D. „Sierra Córdoba“ „ „ 28. Oktober
D. „Sierra Ventana“ „ „ 18. November

Mit unseren Fruchtdampfern „Arucas“ und „Orotava“ während des ganzen Jahres 14 tägige Verbindung nach **Madeira u. d. Canarischen Inseln**

Auskunft und Druckreden durch unsere sämtlichen Vertretungen **NORDDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**

in Halle (Saale): Lloyd-Reisebüro L. Schönlicht, Preußening (Stadt Hamburg)

Schurig's Waldkater

Dienstag, den 24. Sept. 1929, 16-23 Uhr im Garten und Saal Vorführung eines Groß-Kaun-Ton-Apparat. A. Engelmann-Werke, Leipzig Die Vorführenden versprechen ein Konzert, sowie eine Tanzmusik allererster Klasse zur Darbietung zu bringen. Die Konzerte Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag finden regelmäßig statt. Eintritt frei.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Dienst. 24. Sept., 20.00
Wenn ich König wär'
Altes Theater in Leipzig
Dienst. 24. Sept., 20.00
Der Herr
Neues Operetten-Theater in Leipzig
Dienst. 24. Sept. 20.00
Grüß' die Wirtin
Friedrich-Theater in Dessau
Dienst. 24. Sept. 19.30
Stad-Theater in Magdeburg
Dienst. 24. Sept. 20.00
Die heilige Blume
Stad-Theater in Genth
Dienst. 24. Sept. 20.00
Hör die Stadt
Deutsches National-Theater in Weimar
Dienst. 24. Sept. 19.30
Ein

Walthalla

Dir. O. Kleinmanns. Tel. 28383. Beginn 20 Uhr
Nie vergessen Sie den Abend beim Gastspiel der
3 Fratellinis
Die Könige der Spätmacher sowie das übrige Kollaboratprogramm entsässen losende **Lach- u. Beifallsstürme** ohne Ende!
Versäumen Sie nicht die letzte Woche! Vorverkauf täglich ab 11 Uhr vormittags ununterbrochen. Gewöhnliche Preise ab 60 Pfennig.

Schillers Garten Heide

Endstation der Linie 4
Ab 1. Oktober in sämtlichen neuen Räumen regelmäßig
Dienstage, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends ab 3/4 Uhr
Kaffee-Konzert der Hauskapelle Roegner
Jeden Donnerstagsabend anschliesst der beliebte Gesellschaftstanz.

Schillers Garten Heide

Ab 1. Oktober in sämtlichen neuen Räumen regelmäßig
Dienstage, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends ab 3/4 Uhr
Kaffee-Konzert der Hauskapelle Roegner
Jeden Donnerstagsabend anschliesst der beliebte Gesellschaftstanz.

Stadt-Theater Halle

Gute Montag 20.00-22.30 Uhr
Raffaella, 4. Akt
3 Akte Roman-Gelechte von Geschwängern und Bräutig.
Dienstag 20.00-23.00 Uhr
Eine Nacht in Sizilien
Cypriette von Jean Gilbert

MODERNES THEATER

Wunder-Auftreten **Ferry Rosen**
in der Groteske „Der 3-Groschen-Sketch“
und der große Spielplan mit **Fritz Frieemel**
Radikaler Prelsabbau auch auf Speisen und Getränke.

Inserieren bringt Gewinn, darum inseriert der Geschäftsmann!!

Wer beteiligt sich an **Wutzofahrt** nach dem Rhein geg. Benzinerzahlung? Off. unter D 6710 an die Exp. d. Zig. 3000000000

Weißnäherin

Sucht Beschäftigung i. und außer h. Hause. Off. unt. N 5107 an die Exp. d. Zig. 0000000000

Heidepark

Morgen Dienstag und Mittwoch **Reisen der Konzerte** im neuen Kaffee. Beginn 3 Uhr. Eintritt frei.
Mittwoch Tanzabend Anfang 1/8 Uhr im Parkettsaal.
O. Müller.

Vom 18. bis 28. September

Nutzen Sie die billige Gelegenheit während der

10 außer-gewöhnlich billigen Möbel-Verkaufstage

aus. — Gegen bar große Ermäßigung und bei Teilzahlung ohne Aufschlag.

Möbel-Große, Halle a. S., Königsstr. 28, KäheBahnhof

Wöchentliches Bezugspreis durch Boien 2,80 RM, durch Ausgabeheften ohne Bringselohn 2,10 RM. Anzeigenpreis 0,18 RM. Die zechnungspaltene Millimeterzeile, 0,80 RM. Die Millimeter-Stellmaßezeile

Aus der Stadt Halle Die Versteigerung.

Auf der Rennbahn gemann Bruno, ein tüchtiger Mann in seinem Fach, im Verdingungsrennen ein Rennpferd. Er war sehr stolz auf dieses Gemann, die er aus dem Eigentumsrecht im hübschen Stall herausarbeiten konnte. Bruno wurde vor die Frage gestellt: Nehmen Sie 1000 Mark für das Vieh oder wollen Sie es selbst behalten? Bruno entschied sich für das Behalten. Was sollte er mit lumpigen 1000 Mark machen, wenn er vielleicht bei einer Versteigerung auf eigene Kosten 10 braune Lappen gewinnen konnte?

Nach Schluss der Rennen ging Bruno an die Versteigerung. Die Preise, die geboten wurden, waren belagertend; aber der Rennpferdsbesitzer verzweifelte nicht. Langsam näherten sich die Zahlen des Gebotes der 700. Bei 740 kam der Schluss.

Keiner wollte mehr bieten! Bruno mußte den Gegenstand für 740 Mark für 700 Mark herausschreiben. Und nicht einmal die Hälfte wurde für das Vieh bezahlt. Von der Auktionssumme muß er noch einmal 15 Prozent Gebühr bezahlen. Dann erst kann er die verbleibenden 650 Mark auf sein Gemann bringen.

Brunos Hoffnungen haben einen schweren Schlag erlitten. Ich kann mir denken, daß er jetzt über seinem Schicksal ein schon gemaltes Bild mit der Zahl „1000“ anfängt und von Zeit zu Zeit zu den möglichen Ziffern blickt und ihnen nachdenkt, oder er wendet sich dem Gebot, das der Notpflanzler verlangt hat, zu:

Wenn du einmal ein Pferd gewinnst, Dann dankt Gott und ich zufrieden, Nicht wegen der Summe die dich freut, Dies stolze Bild bescheiden.

Nimm still am Halfter es und sieh, In deine heimlich stille Kammer, Veratunierst das Tierchen nie, Denn hinterher, da kommt der Jammer.

Verstehe nie die Götter, denn Sie fragen oft das Glück der Leute, Desglücklichen, die ihnen nicht mehr, In deinem Fortmonnaischen heute.

Rohrspatz.

Der Magistratsfestsaal im neuen Gewände.

Der Magistratsfestsaal im alten Rathaus wird Ende dieser Woche fertiggestellt. Die Weinobernahme im Stad der Decke werden verzögert. Der Saal wird dadurch ein überaus prächtiges Aussehen erhalten. Die Ornamente am Tor in der Rathausstraße werden jetzt nochmals verzögert. Zur Verzögerung wird edles Stützholz verwendet.

Gegen die Straßenbahn gefaßt

Heute morgen um 6,56 Uhr fuhr der Motorwagen Nr. 150 mit einem Motorabnehmer zum Hauptbahnhof. Der Motorabnehmer war mit einer schweren Schiene versehen, die die Schiene des Motors zerquetschte.

Vor dem Haus Nr. 90 kam dem Straßenbahnwagen ein Motorabnehmer aus Döblich am Petersberg entgegen. Er war vom Motorabnehmer des Motorabnehmers weggefahren und nachherlich kam auf den Motorabnehmer zu. Der Motorabnehmer wurde zerquetscht und die Schiene des Motors zerquetscht. Der Motorabnehmer wurde zerquetscht und die Schiene des Motors zerquetscht.

Eine Ohrfeige kostet 30 Mark.

„Herr Richter, muß ich mich das gefallen lassen, oder darf ich mich nicht?“, rief Altpfarrer in einer Klage über einen Mannes gegen den Hauswirt auf Klage eines Mannes am Sonntag, dem 18. Juli 1929 Frau W. H. den Richter.

Der Herr Amtsgerichtsrat war durch diese Frage so verwirrt, daß er nicht gleich antwortete. „Jedenfalls, daß er nicht gleich antwortete“, wie die Frau, die dem von ihr langst gehaltenen Hauswirt Herr Otto W. eine laute Ohrfeige runterließ.

Die Frau gebärdete, der Richter nicht ihre Meinung zu erklären, er erklärte sie jetzt als Angeklagte vor dem Strafgericht, denn der Hauswirt hatte sie wegen Verletzung verklagt und sie hatte Widerlage erboten wegen jener Ohrfeige des Hauswirts, die sie zum Schlag erzwang hatte. „Es muß mir noch selbsterklärend werden, ob die Frau überhaupt die Weisheit des Klägers ist!“

Ueber diese Bemerkung, die ihr Gegner schon einige Male gemacht hatte, war sie empört, denn zwölf Jahre ist sie laut Trauschein verheiratet und nicht zwei Jahren muß das Ehepaar durch Wohnungsverhältnisse in dem Haus. Da hätte, wenn er wirklich Zweifel an der Ehe gehabt hätte, der Hauswirt schon lange feststellen können und müssen, ob es sich nur um ein Kontinuität handelt. Er habe sie nur herabzusehen wollen.

Das nahm auch der Strafichter an. Er erklärte, der Hauswirt, der zum Richter, sei aber straflos, da er als Beklagter in Wohnung berechtigt Interzessen gehabt habe. Da gegen war die Ohrfeige schon eine Körperverletzung, denn ein Mann hätte geschwunden können und einen Lötterren Zahn beschneiden. 30 Mark Strafe und Kosten des Klägers die Verteidigung ihrer Frauenehre kosteten.

Halle hat die schwierigsten Wohnverhältnisse der Provinz.

In jedem sechsten Haushalt wohnen Untermieter.

Das Statistische Amt der Stadt Halle hat eine eingehende Untersuchung der Wohnverhältnisse in Halle und Umgebung veröffentlicht, in der die Größe der Zahlen sehr wirksam ist. Von den Ergebnissen der Untersuchung, die zum Vergleich auch noch die Städte Magdeburg und Erfurt heranzieht, heben wir die folgenden hervor:

Die Wohnungsverhältnisse sind räumlich in unserer Provinz mit der steigenden Größe der Städte Magdeburg mit 24,45, Halle 21,74, Erfurt 17,48 Einwohner pro Wohngrundstück. Die Wohnungsverhältnisse sind zeitlich am stärksten gehoben in Magdeburg, das im Jahre 1910 31,2 Einwohner pro Wohngrundstück hatte, am schwächsten in Halle, das im Jahre 1910 25,7 Einwohner pro Wohngrundstück hatte.

Von einem Wohnungsverhältnis kann heute nirgendwo mehr die Rede sein.

Die Meinung, daß die besonders industriereichen kleineren Gemeinden im Regierungsbezirk Merseburg einen erheblich stärkeren Mangel an Wohnverhältnissen hätten als Halle, trifft nicht zu. In Halle fanden leer am 10. Mai 1927 0,8 Prozent aller Wohnverhältnisse in den Stadtkommunen dagegen 0,47 Prozent. In einzelnen Städten leer in Querfurt 0,67 Prozent, in Weißenfels 0,88 Prozent, in Wolfen 0,84 Prozent, in Weißenfels 0,85 Prozent, in Zeitzern 0,90 Prozent aller Wohnverhältnisse. Nur Scheibitz (mit 0,18 Prozent) und Seitzsch (mit 0,21 Prozent) stehen schlechter da als die Stadt Halle.

Die Wohnverhältnisse in Halle 8,74 Köpfe, in Magdeburg dagegen nur 8,1. Von den Wohnungen in den Orten mit 5000 und mehr Einwohnern waren mit Untermietergruppen belegt im Durchschnitt des Reiches 8,6 Prozent, in der Provinz Sachsen dagegen 9,04 Prozent, in der Stadt Halle sogar 11,83 Prozent. Untermietergruppen waren in Magdeburg 78,08 Prozent, aller Bewohner, in Erfurt 75,70 Prozent, in Halle aber nur 71,75 Prozent.

§ 117 der „Verträge zur Statistik der Stadt Halle“: Die Wohnverhältnisse in Halle und Umgebung nach der Reichswohnungsabfrage vom 18. Mai 1927. * Von Gehmuth Wolff.

Der Sturz aus dem 4. Stock.

Am 8. August 1929, nach 8 Uhr, fuhr der Automobilist Georg B. aus dem Kurierbüro des 4. Stockwerks im Hause Martinstraße 7. Kurz nach seiner Einleitung in die Klinik ist er gestorben.

Die Ermittlungen haben die Schuld eines Dritten nicht ergeben, ebensowenig Anhaltspunkte für einen Selbstmord. Es handelt sich vielmehr um einen Unfall, wahrscheinlich infolge Trunkenheit.

Das Sogophon muß leiden.

Einem Musiker wurde in einem hiesigen Caféhaus am Sonntagabend ein wertvolles Sogophon gestohlen. Heute ist es in den Händen der Polizei. Der Dieb wurde in der Nähe der Weinbergstraße ertrotzt und verurteilt. Er handelt sich um einen Neger. Dem Täter ist man auf der Spur.

Die Hebertragung bei der Rüsthe.

Eine „unheimliche“ Entdeckung machte ein älterer Beamter, der in Begleitung einer jungen, ebenfalls verheirateten Dame vor einigen Tagen einen Ausflug nach Oberparochie machte, bei der gestern abend erfolglos Rüsthe. Seine Frau war ihm angeschlossen und hatte die ihr schützende Hand mitgenommen. Die Frau des Mannes erfuhr zwei Kinder aus des Mannes erster Ehe hatte die Frau zurückgelassen.

Das Elternauge wacht...

Im Kreisfahrt für den Kreis Göstz a. M. sein vor folgende Verurteilung: „Ein Kindermörder, weis ich wohl, bist am Sonntag in Söffenheim oder Unterhinderbach, vielleicht auch in Höhn, in einem Wirtschaftshaus. Die Deute trägt die gefürchtete Anführer: „Schlaf sanft, das Elternauge wacht!“

Die Schwurgerichtstagung 1929.

Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Gräbe. In der am 30. September 1929 bei dem Landgericht Halle (Saale) beginnenden VI. Schwurgerichtstagung werden folgende Sachen verhandelt:

Am 30. September 1929, 9 Uhr, gegen den Arzt Markgraf aus Halle (Saale), zurzeit in Erfurt, wegen verurteilten Mordes. Markgraf gab im Juni 1929 bei einem Streit drei Schüsse auf seine Frau ab ohne zu treffen. Er gibt zu, daß er die Frau nicht wollte.

Am 11. Oktober 1929, gegen den Ernst Tempelhof, zurzeit in Halle, wegen Meineids. Am 1. Oktober 1929, 9 Uhr, gegen 1. den Ernst Tempelhof, 2. den Walter Stummer aus Halle (Saale), wegen Mordes. Tempelhof und Stummer sollen am 1. März 1929, den Versuch gemacht haben, den Kurt Stummer, den Bruder des zweiten Angeklagten, in seiner Wohnung in Brunnenstraße zu erschlagen. Der Bruder wurde verwundet und hatte sich zur Polizei begeben. Die Angeklagten erschienen an dem Fenster von Kurt Stummers Wohnung und piffen. Als sich am Fenster eine Person zeigte, die sie wahrscheinlich für Kurt Stummer hielt, wurde ein Schuß in Richtung des Fensters abgegeben, der insofern fehlging.

Halle hat also relativ die wenigsten selbständig wohnenden Menschen.

Von der Gesamtbevölkerung waren Untermieter im Bezirk Magdeburg 8,61 Prozent, in Erfurt 11,48 Prozent, in Halle 21,74 Prozent. Während in Halle schon auf 0,54 Hausanstellungen ein Einzeluntermieter entfällt, haben in Erfurt erst 8,75 Hausanstellungen, in Magdeburg sogar erst 10,3 Hausanstellungen je einen Untermieter. Vermutlich am meisten wohnungsbedürftig sind die in der anfangs genannten Familien — d. h. die ohne eigene Küche wohnenden Familien —, ihr Anteil beträgt aber in Halle nur 2,8 Prozent, aller Untermietergruppen, in Magdeburg dagegen 24,9 Prozent, in Erfurt 26,7 Prozent. Als verurteilt.

Bringend wohnungsbedürftig

erschienen in Halle 8,45 Prozent, aller Hausanstellungen, in Erfurt 8,14 Prozent, in Magdeburg nur 7,17 Prozent. Im Vergleich zu den Städten im Bezirk ergab sich, daß die Orte mit 20 000 bis 50 000 Einwohnern fast alle, die dringend bedürftige Hausanstellungen haben, die Orte mit 500 bis 20 000 Einwohnern noch weniger, mit 2 000 bis 5 000. Halle hat offensichtlich den überaus häufigsten effektiven Bedarf an Wohnungsverhältnissen.

Von den drei Großstädten der Provinz Sachsen hat Halle den geringsten Anteil „äußerlicher Wohnungsverhältnisse“, d. h. unter einer Person pro Wohnraum; denn es waren mit 16 einer Person belegt in Halle 88,55 Prozent, aller Wohnverhältnisse, in Erfurt 70,32 Prozent, in Magdeburg 72,44 Prozent. Umgekehrt hat Halle

den höchsten Anteil überfüllter Wohnungen,

d. h. solche mit mehr als zwei Personen pro Wohnraum. Es waren in dieser Stärke belegt in Halle 8,56 Prozent, aller Wohnungen, in Erfurt 8,04 Prozent, in Magdeburg 2,18 Prozent.

Kurz darauf wurde abermals geschossen,

widerum ohne zu treffen. Am 14. Uhr gegen 1. den Schußmacher Albert Wöme in Bitterfeld; 2. die Wäflerin Alma Krogel in Halle (Saale); 3. die Ehefrau Frieda Wöme geb. Wöhrer in Bitterfeld, wegen Unterschlagung.

Am 2. Oktober 1929, 9 Uhr, gegen den Arbeiter Paul Kühl in Ammenbühl, wegen verurteilten Totschlags. Kühl hat nach einem von ihm provozierten Streit in einer Wirtschaft in Ammenbühl nach jugendlicher Entfernung aus dem Lokal sein Leichnam von der Hausgehele. Die Gehele, die er damit bedroht, wollten es ihm abnehmen. Der Angeklagte flüchtete und ließ dann plötzlich auf den Schichtmeister Schier aus 15 Meter Entfernung, als dieser ihm nahe kam, ohne zu treffen, vier Schüsse weiterer Schüsse konnte der Angeklagte, der Schier getroffen wurde, durch seinen Verfolger gehindert werden.

Am 4. Oktober 1929, 9 Uhr, gegen 1. den Arbeiter Emil Schöpfer in Fredeburg; 2. den Arbeiter Franz Wöme in Wipperfurth; 3. den Arbeiter Otto Behrend in Sehmig, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg. Es handelt sich um eine Wirtschaftshausgehele, die am 27. April 1928 in einer Gastwirtschaft in Sehmig stattgefunden hat. Der Angeklagte, der am 19. April 1929 von seinem dem Alkohol erregenen und mit der Familie in hängigem Unfrieden lebenden Vater, der stark betrunken nach Hause kam, bedrängt. Der Sohn entwand dem Vater den Revolver und ließ dann, solange er ihn ein, bis der Vater aus dem Hause flüchtete, dem 24. April 1929, gegen 1. den Arbeiter, der am 24. April 1929 in der Kater, der noch operiert wurde, nach Inzukunft einer Lungenerkrankung gestorben. (Siehe Pressefotografie vom 22., 23. und 27. April 1929).

Gerichtsverhandlungen in dieser Woche.

In der kommenden Woche werden u. a. folgende Strafsachen verhandelt werden: Am Montag, dem 23. d. M., 9 Uhr, vor dem Schwurgericht, Abt. 21, gegen den Lehrer Arthur H. in Eudorf wegen Urkundenfälschung und über die Strafe. Am Dienstag, dem 24. d. M., 11 Uhr, vor dem Schwurgericht, Abt. 23, gegen 1. den Schlosser Walter K. aus Halle, 2. den Arbeiter Paul A. aus Halle, wegen Diebstahls und Diebstehls. 13 Uhr, gegen 1. den Bankarbeiter Otto H. in Weißenfels, 2. den Arbeiter W. H. in Halle, wegen Diebstahls, wegen Diebstahls und gewerbsmäßiger Diebstehls. Am Mittwoch, dem 25. d. M., 12 1/2 Uhr, vor dem Schwurgericht, Abt. 22, gegen den Geschäftsführer W. H. in Schafstädt, wegen Unterschlagung; 12 1/2 Uhr, gegen die Schneiderin W. H. in Halle, wegen Diebstahls. Am Donnerstag, dem 26. d. M., 9 Uhr, vor dem Schwurgericht, Abt. 23, gegen den Kassierer Richard P. in Bremen, wegen schwerer Amtsunterschlagung und Urkundenverweigerung und vor dem Schwurgericht, Abt. 23, 10 1/2 Uhr, gegen den Arbeiter Wilhelm B. in Halle, wegen gewerbsmäßiger Diebstehls; 11 1/2 Uhr, gegen den Schachtmeister Karl R. in Schottle, wegen fahrlässiger Tötung. Um 9 Uhr, vor dem Schwurgericht, Abt. 21, gegen den Geschäftsführer Dr. E. in Berlin wegen Vergehen gegen Paragraph 8 Ziff. 1 des Gesetzes

zum Schutze der Republik. Der Angeklagte hat am 26. Februar 1929 in Delitzsch in einer Versammlung in seiner Rede darauf Bezug genommen, daß er anderwärts die Forderung der Staatsform mit der Verfassung eines Reiches vertragen habe, deswegen angeklagt, aber freigesprochen worden ist. Die Angeklagte erklärt hierin eine neue Bestimmung der Staatsform.

Der begehrte Waldtaun.

Aus dem Vorgarten einer Villa im Giebeldienst wurde in der vergangenen Nacht aus einem großen Vogelbauer ein zauber Waldtaun gestohlen.

Schluß der Badeaison.

Am Sonntagabend ist die Badezeit offiziell zu Ende gegangen. Der Sommer brachte uns in jeder Beziehung Rekordjahren. Wir haben Tage gehabt, an denen 50 000 Menschen Kühlung im Wasser suchten, an manchen Tagen waren es sogar bis zu 70 000. Die großen Massen blieben den Bädern schon fast Wochen fern. Aber die dem Wasserport Ergebenen kamen doch noch gütlich zu Tag für Tag. Aber immer wurden es weniger. Am Sonntag, am letzten Tag der Badehaltung, waren es in den Bädern nur noch 300, die in das „16 Grad Celsius“-Wasser gingen. Auch am Sonntag morgens kamen noch alle Schwimmkräfte in das Bad. Auch heute haben sie sich wieder eingefunden. Das Baden wird nicht vermehrt, aber offiziell ist das Bad geschlossen. Im Trostbade und im Stadion hatte der Besuch in der letzten Zeit fast nachgelassen. Wie die Badeabteilungen sind nunmehr geschlossen. Im Stadion fanden sich am letzten Badesonntag nur ganz jung Mann ein.

Die, die weiter haben, werden an den Fingern zu zählen sein, aber es sind die einzigen, die auch bei kaltem Wetter der Saale trau bleiben, die ihr auch die Gelassigkeit nicht verlassen, wenn sich eine kalte Front über das Bad gelassen. Im Trostbade und im Stadion hatte der Besuch in der letzten Zeit fast nachgelassen. Wie die Badeabteilungen sind nunmehr geschlossen. Im Stadion fanden sich am letzten Badesonntag nur ganz jung Mann ein.

Die, die weiter haben, werden an den Fingern zu zählen sein, aber es sind die einzigen, die auch bei kaltem Wetter der Saale trau bleiben, die ihr auch die Gelassigkeit nicht verlassen, wenn sich eine kalte Front über das Bad gelassen. Im Trostbade und im Stadion hatte der Besuch in der letzten Zeit fast nachgelassen. Wie die Badeabteilungen sind nunmehr geschlossen. Im Stadion fanden sich am letzten Badesonntag nur ganz jung Mann ein.

Die Eröffnung der Provinzialsynode.

Am Sonntagabend wurde die erste Tagung der 19. Provinzialsynode im Ständehaus in Merseburg durch Präses D. W. B. eröffnet. Sup. D. H. W. sprach das Gebet. D. W. B. führte ungehörig folgendes aus:

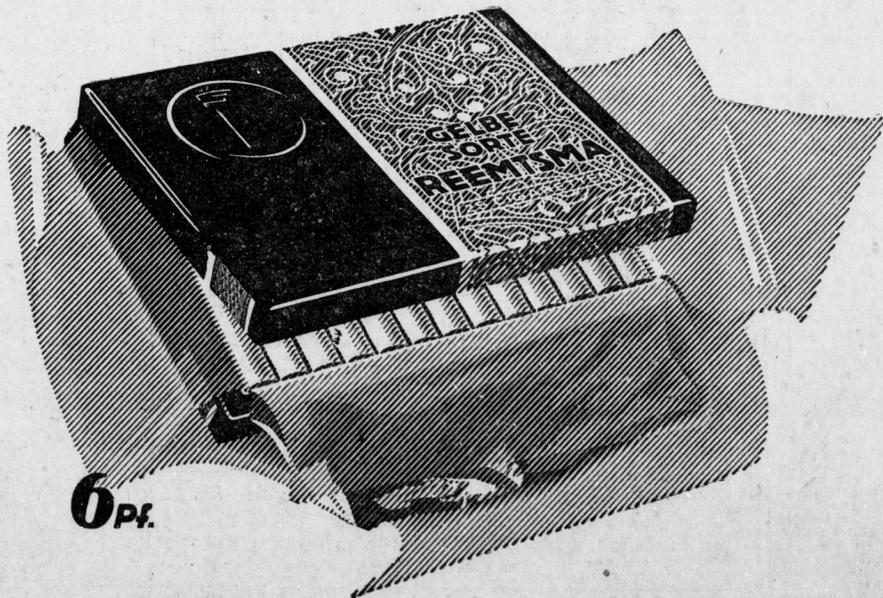
„Heute am ersten Tage und in der ersten Sitzung wendet sich unser Blick zurück in die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet. Der Provinzialsynode lag es ob, es in unserer Provinz einzuführen. Die Zeit des damals gemachten Provinzialkirchenrats ist jetzt zu Ende, doch auch auf die Zeit vor vier Jahren, als die 18. Provinzialsynode zusammentrat. Damals war das Verfallenswerk beendet

Ohne Wettbewerb!

Zu allen Zeiten
hat es Qualitätserzeugnisse gegeben, die
keinen Wettbewerb kennen, weil weder gleich-
artige oder auch nur ähnliche Erzeugnisse
hergestellt werden. So verhält es sich auch
mit der Cigarette

GELBE SORTE REEMTSMA

die innerhalb der ganzen Welt hinsichtlich
ihrer geschmacklichen Eigenart und Milde
vollkommen allein steht
und mit keiner anderen Cigarette verglichen
werden kann.



6 Pf.

Der kleine Angeler gilt die Werberochmann. Das Wort folgt nur 6 Sp. das Lebensjahrswort 20 Sp. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf 1000 bis 2000 unter abgerundet. Auftragsfrist bis 10 Uhr des 1. Offiziers 30 Sp. bis Zulassung 60 Sp.

FRAGEN-ANTWORTEN

„Reine Angeler“ werden nur gegen bei oder Briefmarken aufgenommen. Der Gewinner, welcher bei der Preisverteilung das laufende Monatsbelegfeld 11, mit 60 Sp. angefordert und bei der Beilegung betraglichen Reiches der überlebende Betrag nicht an, so sind die Berechtigten, welche sich nicht entschließen zu lassen.

Offene Stellen

Hohes Verdienst!
Betreiber u. Kleinfabrikanten gesucht f. untern. erwerblich. in allen Branchen. Besondere Vorteile für Kleinrentner. Besondere Vorteile für Kleinrentner. Besondere Vorteile für Kleinrentner.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Die Tapete

Licht im Raum ist zeitgemäß

Speisezimmer

zeigen wir Ihnen in unserem Schaufenster

Arnold & Troitzsch

Halle (Saale) Große Ulrichstraße 1 Ecke Kleinschmieden

In unserer Bettfedernfabrik

werden die schönen daunigen Gänsefedern, welche wir direkt vom Erzeuger einkaufen, von Schmutz und Staub gereinigt und gedämpft. Derartig behandelte Federn sind aisdann locker und füllkräftig, sie bilden, in ein Bett gefüllt, den Stolz eines jeden Haushaltes.

Weiße volldaunige Gänsefedern Mk. 12.00 10.00 9.00 8.00 per Pfd.	Graue Gänsefedern Mk. 6.30 per Pfd.	Nahtdaunen Mk. 7.00 6.50 5.00 per Pfd.	Weiße gerissene Gänsefedern Mk. 12.00 10.00 7.00 6.00 5.00 per Pfd.
--	---	--	---

Kress & Co., Bettfedernfabrik, Halle a. S., Plännerhöhe 4



Portemouais
aus Boxcellender 5 Jahre Garantie für Haltbarkeit
RM. 3.—
RITER HAUS

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Einige oder Alleinmädchen
für feinen Haushalt nach Stunden f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter 11715 an die Exp. d. Bl.

Aus der Heimat

Kein Platz für ein Ehrenmal.

Wolfsk. Seit Jahren sind Vaterländische Arbeitsgemeinschaft, Krieger- und Landwehrgesellschaften ufm. erw. bemüht, nun endlich auch in unserer fast 4000 Einwohner zählende Gemeinde für die im Weltkrieg 1914/18 gefallenen Ortsbewohner ein Ehrenmal zu schaffen. Was in viel, viel kleineren Gemeinden schon seit Jahren verwirklicht ist, wird hier noch nicht geschaffen. Woran liegt dies eigentlich? Weil man hierfür keinen Platz findet? Doch jetzt glaubte der hiesige Krieger- und Landwehrgesellschaftigen sich hierfür sehr geeigneten Platz gefunden zu haben, und zwar unmittelbar des Krugengebäudes, wo jetzt das Transformatorhaus steht. Infolge Verlegung der elektrischen Leitungen innerhalb der Drähtage wird das Transformatorhaus für die Zukunft nicht mehr benötigt und soll dem Gemeindevorstand überlassen werden, so daß also die Platzfrage endlich nach Jahren eine Lösung gefunden hätte. Weit gefehlt! Man hatte ja nicht mit der Zweckmäßigkeit und Zweckmäßigkeit gerechnet. Der vom Krieger- und Landwehrgesellschaftigen gestellte Antrag wurde von der Vertretung abgelehnt! Einen Kommentar hierzu hätte man sich wohlweislich erspart! Denn die Vertretung hat die Gemeindeverwaltung ein Bürgerliche Mehrheit, damit dann endlich einmal diese wichtige Maßregeln zum Stand und zur Erinnerung an unsere gefallenen Helden geschaffen werden kann.

Eigenartige Verwechslung.

Nienburg. Im Laden des Kaufmanns Franz Albrecht verwechelte ein junger Mann, der im Streit mit der Verlobten unter einem Überbänker mit dem Schächerin und kürzte von innen durch die dicke Fensterhebe auf die Straße. Der stark blutende Mann mußte sofort zum Arzt gebracht werden.

Straßbrüllen.

Aus dem Siebengebiet. Im Siebengebiet fand man jetzt bei beginnender Herbstfrucht das „Straßbrüllen“ hören. Es ist ein eigenartiges Geräusch, wenn der Reiter unserer Barzabälde seine röhrende Stimme ertönen läßt. Die Dolchfahrt ist wegen der Herbstfrucht bis zum 15. Oktober auf dem Siebengebiet abgelehrt. Der Fruchtbringung an Viehweiden und Büdtern ist in diesem Jahre im Siebengebiet und den Büdternwäldern zwischen Ulfrungen und Dietersdorf ein reizend.

Ein Zweijähriger trinkt Terpentinöl.

Naumburg. Der zweijährige Sohn eines bei einem kleinen Auswanderer beschäftigten Schölers ist in der Wohnung in der Naumburger Straße die Wohnung. Dabei fand er ein Terpentinölflasche und begann den Inhalt auszutrinken. Der hinzukommende Vater fand den Knaben bewußtlos auf. Der ortsanwaltliche Sanitäter Müller leitete erste Hilfe. Das Kind befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Ferkelpreise.

Naumburg. Auf dem Ferkelmarkt waren 84 Ferkel zum Preise von 22 bis 32 Mark zum Verkauf gestellt.

Delitzsch. Die Anfuhr auf dem Ferkelmarkt betrug 60 Stück. Die höchsten Verkaufssumme stellen sich die Preise auf 25 bis 35 Mark.

Wiesle. Auf dem Schweinemarkt waren zehn Störbe mit 66 Stück Saugmilchener angefahren. Der Preis betrug sich zwischen 58 und 60 Mark je Paar. Der Handel ging schleppend und der Markt wurde nicht vollständig geräumt.

Wettlauf um Ellinor

Roman von Senta Redel.
Copyright bei Greiner & Co., Berlin NW. 6.
(Nachdruck verboten.)

Sonderbar war das gewesen: Als er am vorhergehenden Abend verzweifelt durch die vergebliche Suche nach Ellinor nach Hause gekommen war, hatte plötzlich vor dem Gartentor ein Chinese gestanden, ein Diener, wie man ihn bei vielen amerikanischen Familien fand. Der Mann hatte ihm diesen Zettel in die Hand gedrückt. Im nächsten Augenblick, ehe George irgend etwas fragen konnte, hatte die Fingerringe ihn schon verflüchtigt.

Erst wollte er den Zettel fortwerfen, aber seine Finger hatten ihn schon mechanisch entfallen. Nach blötte die Taschenuhr an, und dann las George die geheimnisvolle Botschaft, die sein Blut zum Kochen brachte und in harten, beinahe schmerzenden Stößen durch die Adern jagte.

Nur wenige Worte fanden an dem Zettel, aber genug, um ihm neuen Mut zu geben, das ganze, seltsam Abenteuer, im Fern-D-Tag nach Newyork nicht nur für einen Traum zu halten, sondern für unsinnig schöne Wirklichkeit.

„Ich liebe Dich, wie im ersten Augenblick unseres Lebens. Glaube an mich, vielleicht findest Du mich bald. Morgen abend um dieselbe Zeit wird mein chinesischer Diener wieder vor deiner Tür ein. Frage ihn nicht, er wird Dir doch nicht antworten, aber ich ihm einen Gruß für mich mit, denn ich liebe mich nach Dir.“ Ellinor.

Das war gestern abend gewesen. Nun lebte George der Stunde entgegen, in der der Chinese kommen würde, und er hatte einen langen, ärtlichen Brief geschrieben und einen

Mit dem Messer gegen die Ehefrau.

Selan (Weißfels). Der Arbeiter Oskar Zimmermann aus Selan trieb sich im Frühjahr und Sommer längere Zeit planlos umher und sorgte nicht für den Unterhalt seiner Familie. Als er Geld brauchte, verkaufte er den größten Teil der seiner Frau gehörigen Wirtshaus. Deshalb lebte sie die Frau ab, weichte mit ihrem Gemann zusammen zu leben und vermehrte ihm eines Tages den Eintritt in die Wohnung. Darüber geriet nun Zimmermann in Zorn, daß er an demselben Tage seiner Ehefrau auf dem Wege zur Arbeit auslieferte und sie beim Selan Friedrich überließ. Nachdem er die Ehefrau so haben geworfen hatte, zog er sein Taschenmesser und ließ blutend auf die Frau ein. Erst als auf die Hülfsleute herbeigelaufen, ließ der Mörder sich gefangen nehmen und ergriff die Flucht. Jetzt vor dem Großen Schöffengericht wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagt, wurde der Angeklagte zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Saale bei Naumburg rein

Naumburg. In der Nähe Naumburgs wurde durch die Flußkommission festgestellt, daß die Saale auf dem Wege zur Arbeit auslieferte und sie beim Selan Friedrich überließ. Nachdem er die Ehefrau so haben geworfen hatte, zog er sein Taschenmesser und ließ blutend auf die Frau ein. Erst als auf die Hülfsleute herbeigelaufen, ließ der Mörder sich gefangen nehmen und ergriff die Flucht. Jetzt vor dem Großen Schöffengericht wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagt, wurde der Angeklagte zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

Zugentgleisung.

Zusammenstoß mit der Dampflok.
Bad Homb. Die zum Neubau der Staatsstraße Wulfa-Rußla benutzte Dampflok fuhr am Freitag nachmittags in der Gegend, als der Bahnhofsarbeiter heran, daß die Lokomotive auf dem Gleise umwarf und die Lokomotive. Der Führer rettete sich durch rechtzeitiges Auspringen. Von dem Verlenzung entgleiten infolge des Anpralles die Lokomotive, die beschädigt wurde, und der letzte Verletzte wurde in der Gegend der Lokomotive durch den stehenden Gefahr fast getötet, so daß ein noch schwereres Unglück verhütet wurde. Die Reisenden konnten die Fahrt nicht fortsetzen, sie begaben sich zu Fuß nach der Station Bad Homb. Nach einiger Zeit wurde die Lokomotive wieder in Betrieb genommen werden. Voraussichtlich wird sich der Führer der Dampflok wegen des Zusammenstoßes zu verantworten haben.

Zum Zwidauer Lohngeldraub.

Apolda. Der hiesige Chauffeur Schumann, der abnähmlos mit seinem Wagen die Zwidauer Lohngeldräuber von Apolda nach dem Witten bei Zwidauer hatte, wurde in der Zwidauer Straßstraße mit, daß die drei Fabrikanten in Schinn ausgehoben seien. Er hat für die Fahrt 600 Mark bekommen.

Die Gefahren der Elektrizität.

Gera. Anlässlich des 13. Deutschen Samartierkongress in Gera sprach Professor Dr. Hellmuth über „Die Gefahren der Elektrizität“.

Prof. Hellmuth hat sich in Wäßriger Vortragsarbeit mit der Elektrobiologie und Elektrohygiene befaßt. Im Hund- von Hühnerwieser, die er manigfaltigen Gefahren nach, wie sie bei mangelhafter Installation bestehen. Die einfache metallene Zicklampe ist die Ursache von vielen schweren Verletzungen durch den elektrischen Strom. Darum muß man die Anlage stets durch einen geübten Fach-

Arnt voll Rufen für Ellinor gekauft. Bobby hatte mit einem bezaubernden Schönen seine Zigarette in Brand gesetzt und las nun mit gemurrten Brauen den Zettel, den ihm George überreichte.

Ein Rädeln huschte während des Lesens über sein Gesicht, denn er dachte dabei an das süße blonde Geschöpf, das vor weniger als zehn Minuten in einer kleinen roten Mousseline, an der Seite eines chinesischen Dieners, an ihm vorübergefahren war.

Bobby folgte die Spuren und stieß einen schrillen Pfiff aus. Er war immer tugendmaler, er liebte es, wo er auch war, Leben und Lebensgefühl um sich zu verbreiten.

In dem kleinen stillen Lokal fuhren ein paar Köpfe mitbilligend zu dem pfifenden Bobby herum, denn dies aber nicht im geringsten störte. „Ja, ob ja, das sieht hoffnungslos aus“, grinst er.

„Hoffnungslos?“
„Nun ja, ihr seid eben beide hoffnungslos miteinander verheiratet, und ich soll nun sehen, wie ich die Sache einrichten vermag, um antraglich. Im übrigen kann ich es dir nicht verdenken, denn Ellinor ist wirklich außerordentlich schön, in Wirklichkeit noch viel schöner, als auf dem Bild, das an allen öffentlichen Stellen klebt!“

George fuhr hoch, als hätte man ihn geschlagen. Seine Hand griff über den Tisch und sagte Bobbys Dankgeleite: „Du kennst sie?“

Bobby befaß sich eindringlich seine blankpölkerten Fingerringe, einen nach dem andern, dann erklärte er mit der gleichgültigsten Miene der Welt, Ellinor ist vorhin also vor noch nicht zehn Minuten, und nicht weiter als ein Straßendeck, an ihm im Auto vorübergefahren und habe ihm zugewinkt.

Bobby hatte die Wirkung seiner Worte genau berechnet. Er mußte, George war ein schwer zugänglicher Mensch, aber wenn man ihn

einmal so weit hatte, daß er sich herauskam, dann war er sich auch räudlos.

„Du hast Ellinor gesehen, Bobby. Du kennst mich vielleicht jetzt verstehen, wenn ich dir sage, daß ich diese Frau liebe, wie ich noch nie vorher eine Frau liebte, und trotzdem?“ Und dann schloß er Bobby seine inneren Kämpfe, die er um Ellinor mit sich ausfocht: seine Verheiratung nach der Frau neben seinem angeborenen Drang nach Freiheit.

„Woh! hatte es schon einmal eine Frau gegeben, die ihm anfangs bekümmert mehr war, als eine bloße Postkarte, gewiß, er hatte ja. D. Ethel Clifford mehr als gern, vielleicht sogar lieb gehabt, und er war tagelang herumgelaufen wie ein Irrer, als er erfuhr, daß Ethel sich mit einem französischen Marquis, der an ihrem Reichtum seine zerstückten Finanzen aufbessern wollte, verheiratet hatte. Aber dann war diese Ellinor Stanley wie ein Elementarereignis über ihn herinegebrochen, und seine Schmach nach dieser letzten Frau, die sein Denken und Fühlen in einem einzigen Moment an sich gerissen hatte, trat ihm mit riesigen Schwingen über alles hinweg, was nicht Ellinor war.“

Sollte er sie heiraten?
Da war wieder dieser quälende Zweifel. Trotz seiner geistigen Freiheit, seiner wertvollsten Beschäftigung von allergebräuchlichen Formen und vom Bürgertum wurzelte er doch tief in ihnen, und er spürte es immer wieder auf sich wie eine Last. Was sprachen die Leute da von der modernen, aufgeklärten Jugend? Im Innersten, tief verankert, war doch in allen die Schmach geblieben, nach einem vernünftigen Nachdenken, legalisiertem Wege. Aber heutzutage?

Das hieß also all diese unzähligen, läpplichen Formalitäten erdulden, die man bis dahin verachtet hatte, heiraten, das bedeutete ewiges Gleichmaß, heimliche Sorgen, Ander-

mann ausführen lassen. Wollte neue Anschaffungen legte Prof. Zellene mit Bezug auf das Recht der Ehe durch elektrischen Strom und ihre Heilung dar.

Seine Untersuchungen haben den Beweis erbracht, daß eine Übung durch Starstrom fast nie erfolgt, sondern daß der Betroffene nur schreit auf, und daß der Tod erst später durch Komplikationen eintritt. Prof. Zellene hat die Methode der Heilung durch elektrische Ströme zum Empfangen elektrischer Ströme die Wirkung bedeutend gemindert werden kann, das Hauptziel auf den Schreck zurückzuführen ist. Die bisherige Meinung, daß der Strom beim Menschen den Verstand verunsichert, ist nicht mehr, was der Redner gestützt auf Experimente mit Affen, ermöglicht wird. Unbedingt lehnte er auch die Auffassung ab, daß die Verletzungen durch Starstrom den Charakter von Verbrennungen haben. Er ist deshalb auch gegen jede Amputation von Gliedern.

Akademie gemeinnütziger Wissenschaften.

175jährige Jubelfeier.
Gera. Die Akademie gemeinnütziger Wissenschaften hielt am Dienstag am Anlaß ihres 175jährigen Bestehens eine Festfeier ab, in der Vertreter von Behörden vertreten waren. Der Vizepräsident der Akademie, Prof. Dr. Wierne, hielt den Festvortrag. Anlässlich der Feier wurden auch die Ehrenmitglieder der Akademie ernannt: Dr. C. Eckner (Friedrichshafen), der Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Dr. Hübner (Merseburg), der Regierungspräsident Tiedeman (Gera) und Oberbürgermeister Dr. Mann (Gera).

Eine Siedlung in Not.

Bernburg. Wie erinnerlich, errichtete der Anhaltische Siedlerverband auf der Friedrichshöhe bei Bernburg eine aus 90 Einwohnern bestehende Siedlung, die wegen ihrer günstigen Stellung der Siedler im Volksmunde bald den Namen „Zickelshausen“ führte. Die Siedlung ist im Juli fertig geworden und wurde seitdem bezogen, allerdings bei weitem nicht so zahlreich, wie vorgesehen war, was man erwarten durfte. Die Siedlung hat nur 20 Häuser bezogen, also noch nicht einmal ein Viertel. Hauptgrund hierfür wird der Preis für Tilgung und Verzinsung sein, es müssen nämlich von den Benutzern, die kein eigenes Kapital haben, ein beträchtliches Guthaben an der Siedlung eingezahlt werden. Das ist für Arbeiterverhältnisse in Bernburg zu viel. Ob auch die ganze Bauart mitrichtig, sei für heute dahingestellt; es sei lediglich daran erinnert, daß der Verband sonst recht naheheiligem sozialistischen Gedanken die Siedlung zu überlassen hätte, was er nicht tun wollte. Er hat die Siedlung für den Siedlerverband gekauft, der Siedlerverband hat die Siedlung für den Siedlerverband gekauft, der Siedlerverband hat die Siedlung für den Siedlerverband gekauft.

Braunshweig. Der glänzende finanzielle Erfolg der Schwebebahn auf dem Burgberg bei Sarzhub, die schon vor einigen Wochen den hunderttausendfachen Zuschuß befürchten konnte, hat sich schon seit längerer Zeit erproben lassen, die Postkarte und den Perzential durch ein Schwebebahn über das 400 Meter tiefe Tal der Bode hinweg zu verbinden, neu aufstehen lassen. Die Stadterhaltung der Stadt Hildesheim wird durch den Bau der Schwebebahn und findet bei dem Fremdenverkehr interessierten Organisationen keine Unterstützung. Die Naturfreunde sind weniger entzückt.

Schwabebahn Hochparadeisplatz.
Der glänzende finanzielle Erfolg der Schwebebahn auf dem Burgberg bei Sarzhub, die schon vor einigen Wochen den hunderttausendfachen Zuschuß befürchten konnte, hat sich schon seit längerer Zeit erproben lassen, die Postkarte und den Perzential durch ein Schwebebahn über das 400 Meter tiefe Tal der Bode hinweg zu verbinden, neu aufstehen lassen. Die Stadterhaltung der Stadt Hildesheim wird durch den Bau der Schwebebahn und findet bei dem Fremdenverkehr interessierten Organisationen keine Unterstützung. Die Naturfreunde sind weniger entzückt.

Mord und Selbstmord.
Unterstützte bei der Gemeindefeier.

Dresden. Sonnabend früh erschof der Bürgermeister Rath in Unterbarsdorf seine Frau und dann sich selbst. Angeblich ist eine Nachprüfung der Gemeindefeier, die am Freitag vorgenommen wurde, größere Unregelmäßigkeiten ergeben. Rath war Vorsteher der Gemeindefeier, deren Nachprüfung Sonntag am Freitag stattfand. Rath hat einen Brief hinterlassen, worin er Rath der Unterstützung beschuldigt und antwortet, daß er sich der Polizei in Leipzig stellen wolle. Als Rath von dem Brief Kenntnis erhielt, brach er zusammen und verstarb die Tat.

geheißt und schließlich die tödliche, niemals aufhörende Mißbilligung der Familie an seinem intimsten Leben. . .

Und doch hätte George, daß seine Liebe zu dieser Frau stärker war, als alle Gedanken. Mit einem fast kindlichen Rädeln freckte er Bobby die Hand hin und fragte: „Nate, Bob, was soll ich tun?“

Bobby war still jedem Wort gefolgt. Sein Kopf konnte den komplizierten Gedanken der Fremden nicht ganz folgen, doch auf die primitive Art der Lebensberatung verstand er sich, wie kaum ein anderer.

„Wenn ich dir nun sage, George, du sollst noch einmal alles bedenken, es tut dir es bestimmt doch nicht, und bei verklebten Fingern ist ja auch alles überflüssig. Nur eines rate ich dir: mach die schöne Ellinor ein wenig eifersüchtig, das ist immer das beste Mittel, eine Frau ganz an sich zu fesseln. Ich werde dir zeigen, wie man das macht.“

Er zog das Morgenblatt der „Evening Review“ aus der Tasche und schlug die Straßenschilder „Ellinor“ auf. Er las, daß Ellinor heute abend die Metropolitan Opera besuchen würde. Selbstverständlich geht du auch hin, George, und selbstverständlich mit einer schönen Frau, mit wem, ist egal, die Hauptsache ist, daß sie schön ist, und daß du nett zu ihr bist, sogar sehr nett. Und dir eine Frau aus, die diese Nettigkeit nicht persönlich nimmt, sonst hast du sie nachher auf dem Hals, aber ich sage dir eins: die anwesende Ellinor wird spielen vor Reid, und dann wird sie erst richtig wissen, wie sie es sich eigentlich hat. Und dann noch eins: sein Wort an den Chinesen, wenn er heute abend kommt. Du wirst ihn ganz nicht empfangen. Ich kann dir sagen, das wird großartig!“

George schüttelte etwas zweifelnd den Kopf. Aber Bobbys Ueberzeugungsart gelang es schließlich, ihn zu überzeugen, und man

ist der Preis (13 000 Mark) so hoch, daß er für Arbeiter kaum erschwinglich ist; selbst wenn 8 oder 10 Mark Zinsverbilligung einträte, werden die Eingehenden eine harte Pflanz zu machen haben.

Risse in der Eberstraße.

Quedlinburg. Für die bei dem Hochwasser im Herbst 1925/26 gestaute Bahnhofsbrücke wurde 1928 mit einem Kostenaufwand von rund 500 000 Mark eine neue, wesentlich verbesserte Brücke gebaut. Im Laufe der letzten Monate haben sich verheerende durch eine Senkung des Grundwassers verursachte Schäden gezeigt, die jetzt eine dringende Erneuerung der Brücke erforderlich machen. Zurzeit ist nun damit beschäftigt, die neuernenden Geländer abzutragen. Da die von der ausführenden Firma Holmann & Hannover gewährte Sicherheitsfrist noch läuft, entstehen für die Stadt keine Kosten.

Der Drachen in der Hochspannungsleitung.

Timmenrade. Bei dem Versuch, seinen Drachen, der sich in den Drähten der Hochspannungsleitung verfangen hatte, daraus zu lösen, trat den Hühner Albert Behrens der erste Schlag. Er kürzte vom Mast her ab und blieb schwer verletzt unten liegen. Gleich nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus zu Wittenburg ist der Knabe seinen Verletzungen erlegen.

Das Theater wird teurer.
Sonderhausen. Der Theaterausuß hat eine Preisserhöhung um 20 Prozent beschlossen, da rund 16 000 Mark mehr aufkommen sollen. Es sollen nur die Preise sämtlicher Plätze um 10 Prozent erhöht werden, wodurch eine Einnahme von 9000 Mark erzielt würde. Die restlichen 7000 Mark werden mit 8500 Mark von Anstalt gewährleistet. 1800 Mark sollen durch Gewerkschaftsvorstellungen aufgebracht werden und 1700 Mark von der Amtmeisterschaft von der Stadt befristet werden. Der Antrag des Theaterausußes fand im Stadtrat einstimmige Annahme.

Schwabebahn Hochparadeisplatz.

Der glänzende finanzielle Erfolg der Schwebebahn auf dem Burgberg bei Sarzhub, die schon vor einigen Wochen den hunderttausendfachen Zuschuß befürchten konnte, hat sich schon seit längerer Zeit erproben lassen, die Postkarte und den Perzential durch ein Schwebebahn über das 400 Meter tiefe Tal der Bode hinweg zu verbinden, neu aufstehen lassen. Die Stadterhaltung der Stadt Hildesheim wird durch den Bau der Schwebebahn und findet bei dem Fremdenverkehr interessierten Organisationen keine Unterstützung. Die Naturfreunde sind weniger entzückt.

Mord und Selbstmord.
Unterstützte bei der Gemeindefeier.

Dresden. Sonnabend früh erschof der Bürgermeister Rath in Unterbarsdorf seine Frau und dann sich selbst. Angeblich ist eine Nachprüfung der Gemeindefeier, die am Freitag vorgenommen wurde, größere Unregelmäßigkeiten ergeben. Rath war Vorsteher der Gemeindefeier, deren Nachprüfung Sonntag am Freitag stattfand. Rath hat einen Brief hinterlassen, worin er Rath der Unterstützung beschuldigt und antwortet, daß er sich der Polizei in Leipzig stellen wolle. Als Rath von dem Brief Kenntnis erhielt, brach er zusammen und verstarb die Tat.

geheißt und schließlich die tödliche, niemals aufhörende Mißbilligung der Familie an seinem intimsten Leben. . .

Und doch hätte George, daß seine Liebe zu dieser Frau stärker war, als alle Gedanken. Mit einem fast kindlichen Rädeln freckte er Bobby die Hand hin und fragte: „Nate, Bob, was soll ich tun?“

Bobby war still jedem Wort gefolgt. Sein Kopf konnte den komplizierten Gedanken der Fremden nicht ganz folgen, doch auf die primitive Art der Lebensberatung verstand er sich, wie kaum ein anderer.

„Wenn ich dir nun sage, George, du sollst noch einmal alles bedenken, es tut dir es bestimmt doch nicht, und bei verklebten Fingern ist ja auch alles überflüssig. Nur eines rate ich dir: mach die schöne Ellinor ein wenig eifersüchtig, das ist immer das beste Mittel, eine Frau ganz an sich zu fesseln. Ich werde dir zeigen, wie man das macht.“

Er zog das Morgenblatt der „Evening Review“ aus der Tasche und schlug die Straßenschilder „Ellinor“ auf. Er las, daß Ellinor heute abend die Metropolitan Opera besuchen würde. Selbstverständlich geht du auch hin, George, und selbstverständlich mit einer schönen Frau, mit wem, ist egal, die Hauptsache ist, daß sie schön ist, und daß du nett zu ihr bist, sogar sehr nett. Und dir eine Frau aus, die diese Nettigkeit nicht persönlich nimmt, sonst hast du sie nachher auf dem Hals, aber ich sage dir eins: die anwesende Ellinor wird spielen vor Reid, und dann wird sie erst richtig wissen, wie sie es sich eigentlich hat. Und dann noch eins: sein Wort an den Chinesen, wenn er heute abend kommt. Du wirst ihn ganz nicht empfangen. Ich kann dir sagen, das wird großartig!“

George schüttelte etwas zweifelnd den Kopf. Aber Bobbys Ueberzeugungsart gelang es schließlich, ihn zu überzeugen, und man

Vom mitteldeutschen Holzmarkt

Der kollektive Holzmarkt befindet sich in seinem letzten 'Mitteldeutschen Wirtschaftsbrief' wie folgt: Die mitteldeutsche Holzwirtschaft wurde im Jahre 1929 wesentlich durch die unvorhergesehenen...

Unter diesen Verhältnissen litt der mitteldeutsche Holzmarkt um so fühlbarer, als Holzschlag sowohl wie auch die ihm eng verbundenen...

Über 100 Millionen Mark

beträgt. Firmen, welche zu den bedeutendsten Holzexporteuren gehören, sind in Halle und im mitteldeutschen Gebiet angesiedelt, und außerdem befindet sich an allen größeren Orten unseres Gebietes ein Platzhandl...

Dies nach Mitteldeutschland importierte Holz kommt hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten und wird meist in den Sägen- und Hobelwerken...

Die Preise am Holzmarkt unterliegen keinen großen Schwankungen. Vielfach ist im Herbst am Schnittholzmarkt angebots- und nachgefrages...

Die Holzpreise im Zusammenhang mit der Erzeugung der Betriebsstoffe allerseits unbefriedigend sind, und daß die Zahlungen angefordert der Kapitalist...

2 Millionen Doppelpentner deutsche Zuckerrübenprodukte in der Kampagne 1928/29. Mit dem Ansetzen hat die Zuckerrübenkampagne 1928/29 ihren Abschluß gefunden...

Zuckerfabrik Rhein-Wansee vom Rabenberge & Giesecke u. G. in Rhein-Wansee. Wie wir erfahren, entspricht das Ergebnis des am 30 Juni 1929 abgelaufenen Geschäftsjahres...

Welche Ausgaben kann der Hauseigentümer absetzen?

Von Steuerinspektor Dr. jur. et rer. pol. E. Franke, Berlin B. 9.

Darüber, inwiefern Instandsetzungs- und Umbaukosten von dem Hauseigentümer von seinen Einnahmen aus Verrechnung abgesetzt werden können, hat sich der Reichsfinanzhof wiederholt ausgesprochen...

1. Zunächst kommt der Instandhaltungsaufwand in Betracht, der im Jahre der Anwendung an abgeschrieben ist.

Zeichnungs-Einladung der Thüringischen Landes-Hypothekbank. Weimar. 2 Millionen RM, 8%ige reichsmündelsichere Goldanleihe Serie VII (Zeitraum von 10 Millionen RM), Vorzugsturs 96%.

Die Vorteile obiger Papiere sind: 1. reichsmündelsicher, 2. hoher Zinssatz, 3. geförderter durch erste Goldmark-Hypotheken...

Eine besondere Chance: dieser Serien liegt darin, daß ab 1932 jährlich 1%, 100% entfällt wird, und zwar bis 1938 nur durch Auslosung zu 100%.

Zeichnungsbeginn: 25. September 1929 Zeichnungsfrist: 15. Oktober 1929. Thüringische Landes-Hypothekbank A. G. (früher Bank für Goldtreib A. G.)

Rundfunk am Dienstag Königswusterhausen.

Wellenlänge 250 Meter. 10 Uhr: Wirtschaftsnotizen. 10.05 Uhr: Wetterbericht und Verkehr. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms...

gehobener Betrachtung noch im Rahmen bleiben, was als für ein Miethaus überaus noch ausgenutzt gelten kann.

In dem entschiedenen Falle kam der Aufnahmefähigkeit des Mieters im Keller, Probierbetrieb, besonders tief und ausgedehnter Zinnsatz...

Der Reichsfinanzhof geht in der neuen Entscheidung jedoch bei der Bemessung dieser Aufwendungen noch weiter: Die Aufwendungen können vorher abgesetzt oder auf einen längeren Zeitraum verteilt werden...

Annahms- und Gerichtskosten des Hauseigentümers sind absetzbar, soweit sie aus Anlaß von Streitigkeiten entstanden sind...

Die Preise am Holzmarkt unterliegen keinen großen Schwankungen. Vielfach ist im Herbst am Schnittholzmarkt angebots- und nachgefrages...

Kurzzeitel der hallischen Hausfrau.

Markt-Reinheitsdelikte vom 21. September 1929. Auf dem heutigen Wochenmarkt waren, soweit mitgeteilt werden konnte, folgende Waren geachtet...

Am 1. Oktober werden viele Aktien und Anleihen für die in die Jahre und hochverzinsten Anlage gesucht werden. Interessenten betreffen hier deshalb auf die neuen 3 Millionen RM. Prozentigen Goldanleihen...

